

Höngger

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeleppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

SKA-Vorsorge 3. Säule Steuern sind kein Zufall



AZA 8049 Zürich

Nr. 3 Freitag 22. Januar 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Monsieur Europe «geht ab»

Felber tritt von der bundespoliti-
schen Bühne ab. Der Vorname René
ist welsch. Felber ursprünglich aus
dem Kanton Luzern, französisch
Felbère ausgesprochen. Felber l'Eur-
opéen geht — Europe bleibt. Für
die Schweiz ein Problem. Wer wird
es lösen — wenn nicht schliesslich
das Volk?

Gesundheitliche Gründe waren es,
die den sympathischen welschen
Magistraten zum Rücktritt bewogen
haben. Über seine Krankheit und
seine Operation war die Öffentlich-
keit orientiert, wie sie dies wünscht
und wozu sie sich es zu wissen befugt
fühlt. Wie bei jedem übrigens, wo
danach gefragt wird: Was hat er?

René Felber muss dies alles peinlich
gewesen sein. Er ist eher ein ver-
schlossener Typ, was das Private be-
trifft besonders. Und er mag der
Auffassung sein, richtigerweise, dass
auch Krankheit etwas Persönliches
ist.

Dann nicht mehr, wenn sie einem bei
der Arbeit für die Öffentlichkeit hin-
derlich wird. Deshalb sein Ent-
schluss. Er mag ihm um so leichter
gefallen sein, wenn auch noch
schwer genug, als er ja auch noch das
(wenn auch knappe) Debakel um
den Beitritt zum EWR zu verkraften
hatte und darüber hinaus keine allzu
nützliche Frist für einen Einstand
bei der EG ausmachen konnte. Er
war im Bundesrat die treibende
Kraft für die Anmeldung, die auf-
recht erhalten werden soll.

Bei den Würdigungen, die seinem
Schaffen und Wirken zuteil werden,
wird er als stiller Krampfer und in-
trovertiert bezeichnet. Was ihn nicht
von offener Haltung nach aussen ab-
gehalten und in seiner Eigenschaft
als Aussenminister behindert hat.
Im Kampf um eine Wende in der
Schweiz hat er sich kompromisslos
exponiert und mit Verbissenheit für
die Möglichkeit einer schweizeri-

schen Mitsprache bei der Weiterent-
wicklung Europas eingesetzt. Prag-
matiker, so heisst es, sei er gewesen
— was insofern richtig ist, als er er-
kannt hat, dass beispielsweise —
ganz neutral gesagt — die Neutralität
schon lange nicht mehr war, was sie
einst gewesen ist. Und als zum Sym-
bol gewordenes Relikt hatte sie nach
seiner Meinung streckenweise aus-
gespielt.

Er sei, wird hervorgehoben, nicht
auf Selbstdarstellung aus gewesen
und habe sich deshalb im kollegialen
Kollektiv des Bundesrates wohl ge-
fühlt. Und was er, Sozialdemokrat,
bestimmt auch nicht wahr: ein par-
teipolitischer Fundamentalist. Als
Erbe von Vorgänger Aubert hatte er
es zu Beginn nicht leicht. Was er aus
dem Amt gemacht und wie er dessen
Möglichkeiten ausgebaut und aus-
geschöpft hat, ist beachtenswert,
und dafür gebührt ihm Dank, auch
von jenen, die seinen Hang zu Euro-
pa nicht teilen; sie werden aber zu-
gestehen müssen, dass der Titel einer
welschen Zeitung stimmt: Il est
«l'homme qui a ouvert la Suisse à sa
politique extérieure». Das attestiert
man ihm auch in der alemannischen
Schweiz, der er sich stets mit seinem
charmant gefärbten Schriftdeutsch
vorgestellt hat. In diesem Zusam-
menhang eine sprachliche Barriere
konstruieren zu wollen, wie es auch
geschehen ist, ist purer Mumpitz.
Et l'Europe? Auch der Nachfolger
René Felbers wird sich damit zu be-
fassen haben und mit ziemlicher Si-
cherheit auf dem eingespurten Weg
weiterrücken. Mit Bestimmtheit,
wenn es, wie Auguren bereits ora-
keln, Ogi sein sollte (es könnte auch
Cotti sein). Der oder jener: Ein Inte-
grationsmuffel ist's nicht, aber auch
einer, der weiss (und erfahren hat),
dass es im Schnelzugtempo (für
helvetische Verhältnisse) nur länger
geht.

Das Salzkorn der Woche

Der (unfreiwillig) zurückgetretene
deutsche Bundeswirtschaftsmini-
ster Müllemann hat, nach eigener
Darstellung, «nicht gelogen, also
bewusst die Unwahrheit gesagt.
Dass meine Tatsachenbeschrei-
bung sich als unzutreffend heraus-
gestellt hat, lag an der Annahme
falscher Prämissen und nicht an
der nicht korrigierten Wahrneh-
mung von Einzelheiten.»
Was dem Mann geblieben ist, ist die
Kunst, sich langfädig verbrämend
auszudrücken.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

formieren sie und beantworten auch
gerne ihre Fragen.

So wichtig dieser Übertritt nach der Pri-
marschule ist, unser bestehendes Schul-
system eröffnet noch viele Wege zum
«Traumziel». So ist ein Übertritt nach ei-
nem Jahr von der Ober- in die Realschule
oder von der Real- in die Sekundar-
schule möglich, wie auch der Übertritt
ins Gymnasium aus der 1. Sekundar-
schule. Auch im Verlauf der Oberstu-
fenschuljahre sind solche Übertritte in
eine nächst «höhere» Schule möglich. So
bildet auch der Übertritt in eine Mittel-
schule nach der zweiten und der dritten
Sekundarschule ein Weg zur Maturität
B, C, D und E. Sollte jedoch während
der obligatorischen Schulzeit der Knopf
noch nicht aufgegangen sein, so gibt es
im Kanton Zürich auch später (nach
dem 18. Altersjahr) die Möglichkeit,
den Sekundar- oder Realschulabschluss
durch eine Prüfung nachzuholen.

Auch nach Abschluss einer Lehre steht
einem intellektuell beflissenen jungen
Menschen die Kantonale Maturitäts-
schule für Erwachsene offen, wo er auch
eine Maturität «nachholen» kann.
Ziel jeder Ausbildung ist ein Stück Bil-
dung. Dieses Stück Bildung ist nicht an
einen Schultyp gebunden und kann
überall erworben werden. Ich bin über-
zeugt, dass mit und aus dieser Bildung
heraus der Mensch sein Leben so gestal-
ten kann, dass er es sinnvoll und zufrie-
den lebt.

A. Bohren, Schulpräsident

Mach mit — blijf fit!



Aerobic — Low impact — High impact —
Rubberband — Step aerobic — Fit mit
Musik — Rückenschulung — Stretching
— Muskeltraining — Kräftigungsübun-
gen — das alles sind für die Damen- und
Frauenriege Höngg keine Fremdwörter.

Jeden Donnerstag um 20 Uhr treffen
sich junge, fitnessbewusste Frauen, um
gemeinsam nach neuesten Erkenntnissen
ihre Muskeln zu stärken, Ausdauer
zu trainieren und miteinander zu schwit-

Höngg aktuell

Kunst- und Fotoausstellung
für Hobby-Künstler in der Weinlaube
Zweifel dauert noch bis 31. Januar.
2. Vernissage Samstag, 23. Januar, 15 bis
18 Uhr.

Aikido

Einführungsworkshop 23. und 24. Ja-
nuar im Aikido Institut, R. Spitzbart,
Hurdackerstrasse 5.

Swatch- und Pin's Börse

Sonntag, 24. Januar, 11 bis 17 Uhr in der
«Mühlehalle» Höngg.

**Oekumenischer Eucharistie-
und Abendmahlsgottesdienst**
unter Mitwirkung beider Kirchenchöre
in der kath. Kirche Heilig Geist, Sonn-
tag, 24. Januar, 9.30 Uhr.

Kreisschulpflege Waidberg
Elternabend für Eltern der Schüler
aus den 6. Klassen, Montag, 25. Januar,
20 Uhr, Schulhaus Lachenzel.

Tonbildschau

über Kreta von Ruedi Kaufmann, Mitt-
woch, 27. Januar, 16.30 Uhr in der
Seniorenresidenz Im Brühl.

Seniorenferien 1993

Informationsnachmittag, Mittwoch, 27.
Januar, 14.30 Uhr, im ref. Kirchgemein-
dehaus.

zen. Zu rassistischer Musik stellt die Leiterin
Ursi Iten die Übungen zusammen.

**Geräteturnen — Allroundspiele —
Leichtathletik — Gymnastik** — mit die-
sen Disziplinen befasst sich jeden Mitt-
woch um 20 Uhr die Allroundriege. Eine
gründliche Einführung ins Geräte-
turnen ist durch die Leiterin Lydia Pul-
fer gewährleistet. Bei abwechslungsrei-
chen Allroundspielen werden Ge-
schicklichkeit, Schnelligkeit und Treff-
sicherheit trainiert.

Fühlen Sie sich angesprochen? Jetzt ist
die richtige Zeit, um den gefassten Vor-
satz fürs neue Jahr in die Tat umzuset-
zen. Unverbindliche Schnuppertrain-
ings sind jederzeit möglich. Beide
Gruppen turnen in der Turnhalle La-
chenzel.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Prä-
sidentin der Damen- und Frauenriege
Höngg, Ursi Iten, Telefon 341 72 77.

Mangelnde Sammelstellen im Quartier Höngg

Kürzlich wurden die Arbeiten am unter-
en Bombach beendet. Am Ende der
Winzerhalde befand sich bis anhin nach
dem Kehrplatz eine Deponie, vermut-
lich vom Gartenbauamt.

Nun wurde dieser Ort zwischen dem
Bombach und dem besagten Kehrplatz
fein säuberlich planiert. Und siehe da,
was wurde hier aufgeschüttet: altes ver-
modertes Laub, respektive Kompost.
Wie wenn wir an der Winzerhalde nicht
schon genug Gestanksimmissionen von
der linken Limmattseite her hätten.

Manch einer hatte schon gedacht oder
gehofft, hier würde wenigstens das
AWZ die notwendigen Container für
das getrennte Recycling hinstellen. Zum
Beispiel für Glas, Altmittel, Konserv-
en und Aludosen, Karton oder Altöl. Dies
wäre ein günstiger Gratis-Standort für
die Bewohner an der Bombachhalde,
sowie der ganzen Winzerhalde. Wir sind
ja in Höngg mit solchen Plätzen nicht ge-
rade gesegnet.

Edmond Hunziker

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Informations- nachmittag

über die Seniorenferien 1993, Mitt-
woch, 27. Januar, 14.30 Uhr, im ref.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188.

An diesem Nachmittag wird das Leiter-
team das neue Senioren-Ferienpro-
gramm für dieses Jahr vorstellen. Es
orientiert über die Wanderwochen auf
der Insel Kreta im April und die Som-
merferien in Sörenberg.

Allen Gemeindegliedern, die sich für
die Reise nach Kreta angemeldet haben,
werden beide Standorte sowie die ge-
planten Wanderungen vorgestellt.

Gleichzeitig liegt den Veranstaltern viel
daran, alle, die lieber im eigenen Land
ihre Ferien verbringen möchten, einen
Aufenthalt in Sörenberg «gluschtig» zu
machen.

Bei einem Zvieri und gemütlichem Bei-
sammensein steht das Leiterteam für
Fragen und Auskünfte zur Verfügung.
Es hofft, dass auch dieses Jahr wieder
viele Gemeindeglieder von diesem at-
traktiven Ferienangebot Gebrauch ma-
chen und freut sich auf diese erlebnis-
reichen Wochen mit Ihnen.

Nelly Schulthess

Motorfahrzeug- versicherungen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Von der 6. Klasse in die weiterführenden Schulen

Am Montag, den 25. Januar 1993 findet um 20.00 Uhr im Singsaal des
Schulhauses Lachenzel, Imbisbühlstrasse 80, ein Orientierungabend
für Eltern statt, die sich näher über die verschiedenen weiterführenden
Schulen erkundigen wollen. Es sind dies die Oberschule, die Real- und die
Sekundarschule sowie das Gymnasium. Gleichzeitig wird auch der neue
Lehrplan für die Oberstufe vorgestellt.

Der Übertritt in eine dieser Schulen ist
auf dem Lebensweg eine erste Weggabe-
lung. Die verschiedenen Schulen stellen
im Mittel unterschiedliche Anforderungen.
Diese Anforderungen betreffen das
Unterrichts- respektive das Lerntempo,
die Kapazität der Merkfähigkeit, die
schulische Leistungsfähigkeit. Es ist nun
von grossem Wert, wenn sich Eltern in
Kenntnis der Anforderungen der ein-
zelnen Schultypen mit ihrem Kind zu-
sammen für eine der genannten Schulen
entscheiden.

TV-Reparaturen
8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Die 6.-Klasslehrkraft hat sicher bereits
mit den Eltern Kontakt aufgenommen,
um ihre Ansicht über ihr Kind aufgrund
einer Gesamtbeurteilung darzulegen.
Bei der vorläufigen Entscheidung der
Eltern ist der Rat der Lehrkraft in Rech-
nung zu stellen. Entscheidend sollte es
sein, dass sich ihr Kind im gewählten
Schultyp wohlfühlt, das heisst sich nicht
unter- und auch nicht überfordert vor-
kommt.

Unser Schulsystem mit der dreigeteil-
ten Oberstufe kennt ein teilweises prü-
fungsfreies Übertrittsverfahren. Wählen
Eltern eine Stufe, die höhere Ansprüche
stellt, als ihr Kind in der Schule gezeigt
hat, so muss es an einer Aufnahmeprü-
fung teilnehmen. Wie nun die einzelnen
Bestimmungen lauten, erfahren sie an
diesem Orientierungabend. Die Her-
ren P. Donau (Reallehrer), M. Hecken-
dorn (Sekundarlehrer), H. R. Frei (Pri-
marlehrer) und der Schulpräsident in-

TV Höngg Handball

Zweitligisten reagierten heftig

(H.S.) Die beiden Höngger Zweitligateams gaben auf die Neujahrniederlagen die richtigen Antworten und gingen wieder siegreich aus den letzten Begegnungen. Während die zweite Mannschaft zum Spielende hin das Blatt noch wenden konnte, dominierte das Fanionteam den HC Limmat von Anbeginn. Trainer Jürg Koller war dennoch mit seinen Spielern nicht vollauf zufrieden, setzt er doch an seine Leute hohe Anforderungen und hätte am vergangenen Samstag gegen den Gegner in dieser Verfassung eine Differenz von 30 Toren erwartet. Die A-Junioren hängen noch etwas hinter der vorweihnachtlichen Form nach und mussten sich am Ende deutlich mit 9:17 Toren gegen den Tabellenzweiten HC GS Stäfa beugen.

1. Mannschaft knallte drauflos

TV Höngg - HC Limmat (14:3) 29:11 Die Fanionteamler gestalteten das Spiel von der Abwehr aus und erzielten kontinuierlich ihre Tore. Die Spieler des HC Limmat fanden kaum eine Lücke in der Höngger Verteidigung und blieben mit ihren Abschlüssen letztlich am gut disponierten Torhüter Martin Sturzenegger hängen, der die Vorwochen-niederlage vergessen machen wollte. Bis zur 20. Spielminute gelang ihm denn auch ein für Handballverhältnisse eher seltenes Shot Out. Erst ein Siebenmeter machte dem Unterfangen ein Ende und bis dahin führten die Einheimischen bereits mit 7:0 Toren. Über das 11:3 stellten die Höngger mit 14:3 die Verhältnisse schon zur Pause klar. Das Resultat hätte allerdings mit letzter, von Trainer Koller geforderter Konsequenz, schon zur Halbzeit einige Tore mehr ertragen, denn die Fehlerquote war mit acht Fehlwürfen, davon die Hälfte aus sicherer Distanz, und sieben Fehlpässen zu hoch ausgefallen. Nach dem Seitenwechsel konnte die Mannschaft die Fehler auf ein eher erträgliches Mass von Total fünf senken, dafür agierte man in der Abwehr etwas nachlässiger und liess zu viele Tore der Limmattaler zu. Damit machte man auch dem erstmals im Einsatz stehenden Kurt Pohle wenig Freude, der bei manchen Würfen unglücklich erwischte wurde und kaum eine

Chance hatte, sich mit guten Paraden auszuzeichnen. Dennoch, für die Zuschauer war es aus Höngger Sicht allemal eine gefällige Partie, konnten sie sich doch an den zahlreich gelungenen Spielkombinationen ihres Teams erfreuen und wieder einen geruhsamen Handballnachmittag erleben. Die Spieler des HC Limmat konnten den Hönggern in keiner Phase des Spiels etwas entgegenhalten und mussten das beständige Anwachsen der Tordifferenz hinnehmen.

Für Höngg spielten: M. Sturzenegger, K. Pohle, M. Guatelli (3 Tore), S. Begni (3), A. Zehnder (5), Ch. Winkler (9), A. Denzler (3), B. Vollenweider (2), S. Vassalli (1), I. Jovanic und J. Caviezel (3).

2. Liga 1. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Höngg	13	290:183	24
2. Urdorf/Stapo	12	282:201	20
3. ZMC Amicitia 4	12	235:218	17
4. HC Limmat 1	14	234:256	15
5. KZO Wetzikon 2	12	220:216	13
6. HC GS Stäfa	11	174:180	10
7. HC Kloten	12	252:278	9
8. Pfadi Oerlikon	12	232:255	8
9. Pfadi Regensdorf	12	196:232	4
10. HC Dietikon	12	176:272	2

2. Mannschaft mit Schlusspurt

TV Höngg -

SV Rüti-RA-Jona (8:11) 20:18

Am Samstag stand wieder ein besser bestücktes "Zwei" auf dem Spielfeld. Einziger Markus Gadiant, verletzt, und Boris Vassella, abwesend, fehlten. Bis zehn Minuten vor Ende der Partie hatten aber die Höngger etliche Mühe gegen die Oberländer, welche ständig in Führung waren. Die Gastgeber lagen jeweils mit ein bis drei Toren im Rückstand. Zu mehr reichte es aber den Spielern aus Rüti nicht, was die Höngger immer hoffen liess, das Steuer nochmals herumzureissen. Die Höngger blieben auch nach dem 8:11 beim Seitenwechsel immer dran, liessen die Köpfe nicht hängen und legten in der 50. Spielminute einen Zwischenspurt ein. Allen voran Dani Hardegger, der in dieser Phase drei Tore in Serie zum 15:15 Ausgleich erzielte. Mitentscheidend für die gelungene Aufholjagd war auch der erneute Torhüterwechsel der Höngger. Nachdem Christoph Weber den etwas von der Abwehr vernachlässigten Reto Buchli wieder abgelöst hatte, konnte er gegenüber der ersten Halbzeit deutlich zulegen und machte einige gute Chancen des SV Rüti zunichte. Mit schnellen Kontern, aber auch sonst druckvollerem Spiel gelang

2. Liga 2. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. KZO Wetzikon 1	12	293:225	23
2. Schwamendingen	12	271:238	20
3. Rüti-RA-Jona	12	228:174	16
4. TV ZH-Affoltern	13	208:216	14
5. TV Höngg	12	227:218	13
6. HC Dübendorf	13	239:234	13
7. TV Erlenbach	11	173:211	6
8. HC Pfäffikon	12	220:252	6
9. TV Oerlikon	11	184:223	5
10. SC Volketswil	12	186:238	4

es den Hönggern die Führung zum 18:16 zu übernehmen und den knappen Vorsprung über die Zeit zu spielen.

Für Höngg spielten: Ch. Winkler, R. Buchli, R. Pohle, J. Sommermeyer, S. Sigrist, H.-R. Grässli, P. Stoll, D. Bader, S. Piatti, R. Flückiger, D. Hardegger und B. Koller.

Die nächsten Spiele

Samstag, 23. Januar 1993, Rami Ballon, 14.15 Uhr 3. Liga gegen HC GS Stäfa und um 15.30 Uhr 2. Mannschaft gegen HC Pfäffikon. In Horgen um 15.30 Uhr B-Jun. gegen HC Horgen.

Aussätzigenhilfe Emmaus bittet um Spenden

Immer noch werden leprakranke Menschen ausgesetzt und versteckt gehalten. 8 bis 10 Millionen leiden weltweit an dieser Krankheit. Ängste und Vorurteile der Betroffenen behindern die Ausrottung der Lepra, deren Ursache viele in fremden Mächten und bösen Geistern sehen.

Und trotzdem gibt die Aussätzigenhilfe Emmaus Schweiz nicht auf.

Allein in den letzten fünf Jahren konnten rund 150 000 Patienten mit Ihren Spenden geheilt und in die Gemeinschaft zurückgeführt werden. Dazu sind Aufklärungskampagnen, Früherkennung und wirksame Medikamente die erfolgreichsten Instrumente. Emmaus möchte in den nächsten zehn Jahren die totale Kontrolle über die Lepra erreichen, indem möglichst alle Infizierten aufgespürt und geheilt werden.

Spenden können auf das Postcheckkonto 30-136-3 überwiesen werden.

Hans Schaufelberger jubiliert

Hans Schaufelberger, Regensdorferstrasse 138, kann kommenden Samstag, 23. Januar, bei voller geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiern.



Als dipl. Ingenieur HTL und Spezialist für Turbinenbau wirkte er beruflich in den Firmen Escher Wyss, Brown-Boveri und Sulzer. Von 1965 bis 1974 vertrat er den Kreis 10 im Gemeinderat.

Besondere Verdienste hat er sich um den Bau des Alterswohnheims Riedhof erworben. Er präsierte dessen Baukommission unter grossem Aufwand an Zeit, Energie und Exaktheit solange sie überhaupt bestand: von 1975 bis 1984! Damit wurde er zum eigentlichen Realisator des bedeutendsten privaten Sozialwerkes unseres Quartiers Höngg.

Hans Schaufelberger hat sich durch diese Leistung um unser Quartier im allgemeinen und um unsere Betagten im besonderen dauernde Verdienste erworben.

Wir gratulieren und danken herzlich und wünschen dem Jubilaren noch manches Jahr eines schönen Ruhestandes nach reichlich erfüllter Pflicht!

Karl Stokar

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Baugeschäft

für Fassadenrenovierungen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Schreinerei / Glaserei Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 2555

PEUGEOT TALBOT
Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

Reparaturen sämtlicher Marken
Unfallreparaturen
Autoverkauf
AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 Telefon 01 341 72 66
8049 Zürich oder 01 341 26 91

Gianni Bandera Gipsergeschäft

für Neubauten
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Ihr Spezialist

Herensperger OPTIK für Brillen und Kontaktlinsen im Höngger Markt
Telefon 341 21 67

Schuhhaus Atelier Gerardo Turrin

Am Wasser 152 (Europabrücke)
8049 Zürich
Telefon 01/341 83 77
Parkplatz vorhanden

Schuhreparaturen Express-Absätze Schaftänderungen für Stiefel Weiten bis 7 cm Engen nach Mass Orthopädie / Korrekturen Reissverschlüsse für Stiefel und Taschen Handgriffe für Taschen Gürtel nach Mass Druckknöpfe für Jeans und Taschen Oesen für Storen Reparaturen von Pelz- und Ledermänteln Schleifen von Messern, Scheren und Schlittschuhen Gravuren / Schilderdienst

RUEDI WIEDMER AG HOCHBAU, UMBAUTEN RENOVATIONEN WINZERSTRASSE 62 8049 ZÜRICH TELEFON 01/341 40 10 FAX: 01/341 09 55

Helmut Griebel Malergeschäft

Werkstatt: Brunnwiesenstrasse 53 8049 Zürich
• Renovationen
• Tapezieren
• Plastische Wandbeläge
• Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51 und 831 69 41

Elektro Gehrig

Service Installationen Elektro Telefonanlagen Zürich - Höngg Am Wasser 145 8049 Zürich Telefon 01/341 41 87
H. R. Gehrig Eidg. dipl. Elektroinstallateur

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau Reparaturen Innenausbau

gebr. kneubühler malergeschäft limmatalstr. 234 8049 zürich telefon 341 27 51

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Neubauten Reparatur-Service Umbauten
Winzerstrasse 14 Telefon 341 70 62 Fax 341 83 79
Tiefkühlanlage Höngg Imbisbühlstr. 6 Tel. 341 09 60

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service Limmatalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Reparaturen von:
Türschlösser-Zylinder Sicherheitsrosetten Einbruchsicherungen Fenstergitter Windschutzwände

Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wieslergasse 36
Telefon 341 60 13

Furrer & Co. installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektfertigung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co. 8049 Zürich Limmatalstrasse 162 Telefon 341 41 41

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount FAWER TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln
Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau Fensterbau Naglerwiesenstrasse 2 8049 Zürich Tel. 01 341 23 00

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau Fensterbau Naglerwiesenstrasse 2 8049 Zürich Tel. 01 341 23 00

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau Fensterbau Naglerwiesenstrasse 2 8049 Zürich Tel. 01 341 23 00

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau Fensterbau Naglerwiesenstrasse 2 8049 Zürich Tel. 01 341 23 00

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau Fensterbau Naglerwiesenstrasse 2 8049 Zürich Tel. 01 341 23 00

Magdalena Grossmann

1773–1850

ein Höngger Frauenschicksal
aus bewegter Zeit

Von Georg Sibler

4. Kapitel

Jacherziehung in Höngg 1796



Abbildung 9: Studierzimmer im Pfarrhaus Höngg
Foto BAZ von 1934. Die frühere Verwendung der einzelnen Räume im Pfarrhaus ist nicht bekannt. Die Stuckdecke ist jedenfalls älter als unsere Geschichte. Ob aber die verschiedenen Besprechungen der Höngger Pfarrer mit Magdalena Grossmann und später mit ihrer Tochter (zum Beispiel 1796, 1817) in diesem Raum stattgefunden haben, bleibt der Fantasie überlassen; das Sitzpult ist jedenfalls jünger, das Stehpult könnte damals schon ähnlich ausgesehen haben.

Am 18. Februar 1796, einem Donnerstag, wurde Magdalena Grossmann nach Höngg geführt, vermutlich von einem Polizeibeamten, der sie im Pfarrhaus «abgeliefert» haben dürfte. Die moralischen Ausführungen, mit denen sie der Herr Pfarrer bedacht haben wird, kann man sich leicht vorstellen. «Nun musste sie gekleidet, und weil sie keines Nagels breit Eigenes, auch keinen nahen Anverwandten mehr» hatte, «auf Kosten des Gemeind- und Armen-guts im Dorf vertischgeltet» werden.¹⁾ Auch jetzt wieder, wie schon 1777, lässt sich aus dem Stillstandsprotokoll nicht ersehen, ob der Pfarrer diese Behörde mindestens orientiert hat über seine Schritte.²⁾ An ihrem Kostort — über den wir nichts wissen — wird man sicher nicht müde geworden sein, sie durch reichliche Versorgung mit Arbeit auf den Pfad zu lenken, den man damals ganz allgemein als lebenswert betrachtete und der in Anlehnung an die mittelalterliche Mönchsregel «ora et labora» (bete und arbeite) umschrieben werden könnte mit dem Motto: Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot essen und nie müde werden, Gott dafür dankbar zu sein, dass du arbeiten darfst! Unmittelbar nach Gott folgte die Obrigkeit mit allen ihren Organen, die sich weitgehend von Gott eingesetzt glaubten. Etwas weniger ehrfurchtsvoll als die durchschnittlichen Erwachsenen waren sicher auch damals schon die Jugendlichen.

Man wird bei ihnen nicht weniger Grausamkeit vermuten dürfen als in späteren Zeiten. So wird es bei jeder sich bietenden Gelegenheit nicht an giftigen Bemerkungen gefehlt haben über die behördliche Heimschaffung, die Ausrüstung auf Kosten der Gemeinde und den vorherigen Aufenthalt im Oetenbach. Ob so die Aufnahmebereitschaft für den verspäteten Religionsunterricht gefördert wurde, bleibt fraglich. Ob dieser Unterricht in Form von Privatstunden im Pfarrhaus erteilt wurde oder im Rahmen einer ganzen Klasse — von viel jüngeren Burschen und Mädchen —, wissen wir ebenfalls nicht.

An Pfingsten, am 15. Mai 1796, wurde sie — gut zweiundzwanzig-jährig — «zum heiligen Abendmahl admittiert», also zugelassen — später bürgerte sich dafür der Begriff Konfirmation ein (und als Termin der Palmsonntag).³⁾ Anschliessend wurde sie «mit Vorwissen eines E[hrsamen] Stillstands in einen Dienst in der Stadt entlassen, wo man sie wohl versorgt glaubte.»⁴⁾ Sie war sicher froh, ihren Heimatort wieder verlassen zu dürfen. Diese Episode ihres Lebens dauerte also ungefähr ein Vierteljahr.

¹⁾ StAZ A 126; in der Almosengutsrechnung 1795/96 (Stadtarchiv Zürich VI HG B 21) finden sich folgende Posten: für Kleider 4 Gulden 60 Schilling, Tischgeld 7 Gulden 20 Schilling.

Offenbar hat das Gemeindgut auch einen Beitrag geleistet, worüber indessen keine Unterlagen erhalten blieben. Die älteste vorhandene Gemeinderechnung stammt von 1797 (Stadtarchiv Zürich VI HG B 1).

²⁾ Kirchgemeindearchiv Höngg IV A 3. Wenige Tage vor Magdalenas Ankunft in Höngg, am 14. Februar, fand die monatliche Sitzung statt, die nächste Sitzung erst am Palmsonntag, den 20. März, ohne einen Hinweis im Protokoll über den Fall Magdalena Grossmann.

³⁾ Auch dies ein Zitat aus dem Bericht von 1797 in StAZ A 126. Das Höngger Kirchenbuch aus jener Zeit (VIII C 178) enthält keine Admittierten-Listen, so dass wir leider nicht wissen, wie gross die Schar war, die sich am Pfingst-

sonntag um den Taufstein versammelte, und wie deren Durchschnittsalter war. Eine Nachricht im Stillstandsprotokoll (vergleiche Anmerkung 2) vom 3.2.1793 berichtet von Cleophea Appenzeller, die damals «noch nicht volle 16 Jahre alt» war und den «Unterricht mit übrigen Neocommunicanten bis Ostern 93» besuchte. Also war damals 16 Jahre das übliche Alter und Ostern der übliche Termin. Ob bis 1796 der Termin gewechselt hat oder ob Magdalena an Pfingsten allein «admittiert» worden ist? Cleophea beschäftigte übrigens den Stillstand und später das Ehegericht, weil sie sich «ohne vorgangenes Eheversprechen habe verführen und schwängern lassen.»

⁴⁾ Wieder nach StAZ A 126; auch jetzt findet sich im Stillstandsprotokoll (vergleiche Anmerkung 2) kein Hinweis, was jetzt die Unvollständigkeit des Protokolls beweist, da das behördliche Wissen ausdrücklich erwähnt wird.

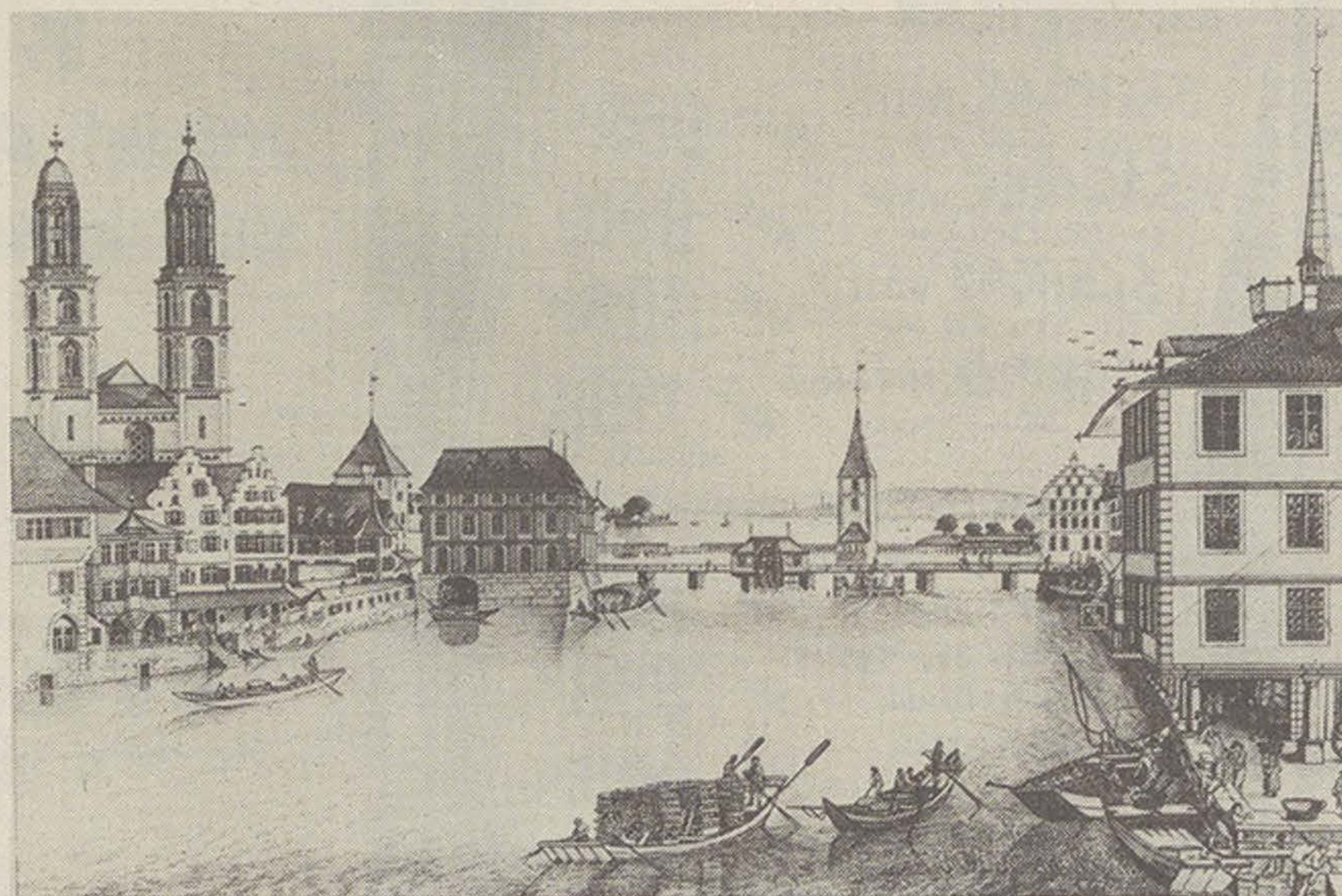


Abbildung 10: Zürich um 1796

Foto BAZ nach Zeichnung von J.J. Aschmann. Links das Grossmünster, davor Rüden (direkt an der Limmat), Zimmerleuten und Wettingerhäuser. Das Helmhaus steht ganz in der Limmat, und der hölzerne Fussgängersteg führt aus seiner Halle hinüber zum Kaufhaus beim Fraumünster. Hinter dem Steg steht in der Limmat der Gefängnisturm «Wellenberg», daneben das Bauschänzli, am Steg ein grosses Wasserschöpfrad mit Häuschen. Im Vordergrund rechts der Storch am Weinplatz mit Landestelle für Lastschiffe.

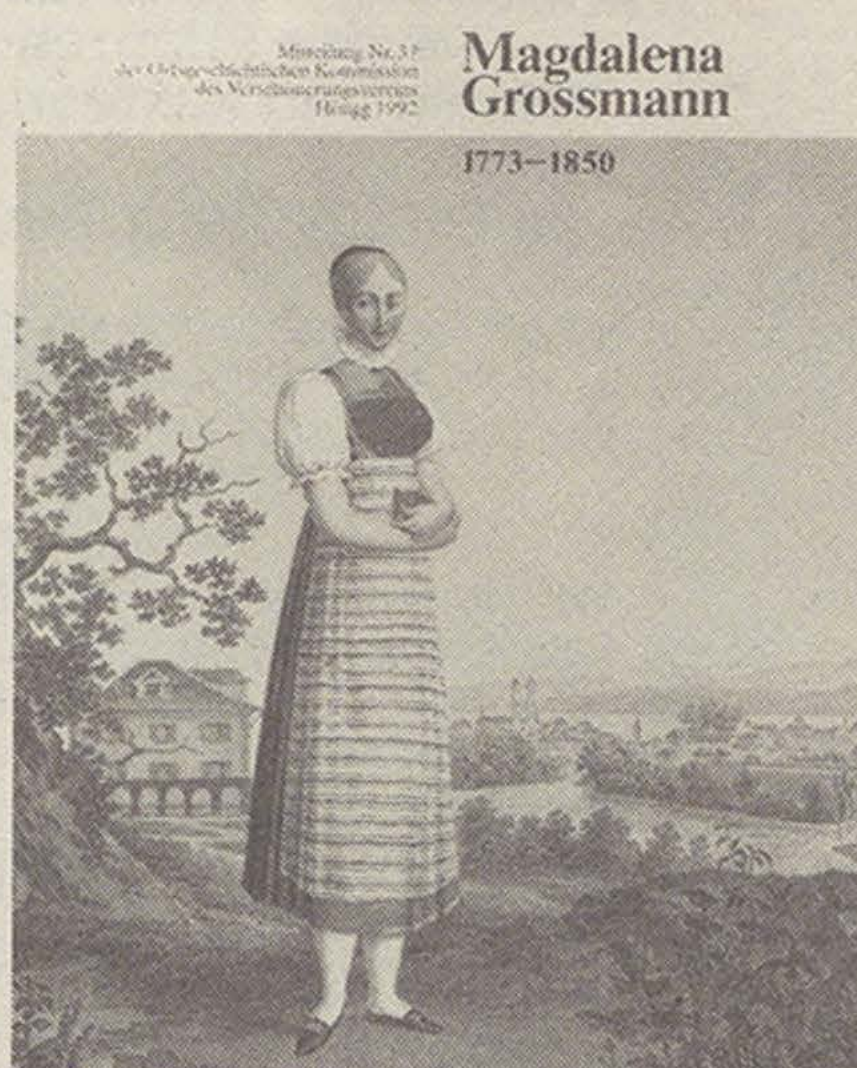
5. Kapitel

Wieder in Zürich 1796/97

Nach Pfingsten 1796 (15. Mai) trat Magdalena Grossmann «einen Dienst in der Stadt» an, sicher in einer Haushaltung, möglicherweise aus dem Kreis der Verwandten oder Bekannten des Pfarrers, der ja Stadtbürger war, wie damals fast alle Pfarrer auf der Zürcher Landschaft. Näheres über diese Stelle wissen wir nicht. Um so eher können wir die Freizeitbeschäftigung von Magdalena erahnen. Offensichtlich sind alle sicher nicht zu knappen moralischen Vorhaltungen ohne grossen Erfolg geblieben. Wenn wir im nächsten Kapitel vernommen werden, Magdalena habe am 3. Februar 1797 ein Kind geboren und wenn wir von jenem Tag neun Monate zurück-rechnen, so kommen wir auf Anfang Mai 1796, also eine Zeit, da Magdalena noch in Höngg weilte und noch nicht «admittiert» war. Aus der Tatsache, dass das Kind sofort nach der Geburt gestorben ist, lässt sich vielleicht eine Frühgeburt vermuten.

Magdalena Grossmann

In der Reihe der Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg ist im Februar 1992 das Heft Nr. 37, **Magdalena Grossmann**, erschienen. Es umfasst 64 Seiten mit 15 Abbildungen und farbigem Umschlag. Die Geschichte erzählt ein Höngger Frauenschicksal aus bewegter Zeit (1773–1850), verfasst von Georg Sibler.



Alle Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg haben das Heft erhalten. Wer nicht zu diesem Kreis gehört und das Heft erwerben möchte, hat dafür folgende Möglichkeiten:

Kauf im Ortsmuseum, Höngg.
Vogtsrain 2, Zürich-Höngg. Öffnungszeiten siehe unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Höngger».

Kauf in der Drogerie Höngger Markt,
Daniel Fontollet, Limmattalstr. 186, Höngg

Bestellung mit folgendem Abschnitt

Einsenden an:
Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich

□ Ich melde mich als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 37 erhalte.

□ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 37 «Magdalena Grossmann» (1773–1850) zum Preise von Fr. 15.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Name	
Vorname	
Strasse/Nr.	
PLZ/Ort	
Datum	
Unterschrift	

Wohnschau im HÖNGGERMARKT
ROLAND HUBER
Innendekorationen
Limmattalstrasse 200 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 62/341 02 65
Telefax 01 341 11 32

Alles fürs Wohnen.
Stützpunkt **AquaDynamic®**
Schweizer Qualitäts-Wasserbetten
Grosse Möbelausstellung mit einer Top-Auswahl an Polstergarnituren.
Zu beachten unser repräsentatives Teppich- und Vorhang-Sortiment.

Sch
Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

JUK
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

DENZLER
Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

huwyler caplazi
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81
Sanitär · Umbauten
Reparaturservice

**Handwerkerstützpunkt
im Höngger Markt**

MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte
Laden-Öffnungszeiten
Di–Fr 9.00–11.30 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag 9.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

Ihre Schlosserei
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Dachdecker

H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung · Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50
Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70
Unterricht
Instrumenten-
verkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg

LIPO IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER

hat zugeschlagen!

ORIENTTEPPICHE

Direktimport Grosser Posten aus dem IRAN:

BACHTIAR, WOLLE ca. 200 x 300 cm **NUR 980.-**

SAROUK, WOLLE ca. 200 x 300 cm **NUR 980.-**

SCHIRAZ, WOLLE ca. 200 x 300 cm **NUR 898.-**

SAROUK MIR extra ca. 200 x 300 cm **NUR 1498.-**

TIBET/NEPAL Direktimport ca. 200 x 300 cm WOLLE modern classic **NUR 1198.-**

ca. 170 x 240 cm WOLLE modern classic **NUR 898.-**

ca. 140 x 200 cm modern classic **NUR 648.-**

LIPO IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER

auch in Orientteppichen unschlagbar!

LIPO IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER

MOBELPOSTEN

11 x in der Schweiz:

ABTWIL-SG EMMEN-LU
DIETIKON-ZH REINACH-BL
EGRINGEN-SO SPREITENBACH-AG
GRANCIA-TI WIL-SG
FRAUENKAPPELEN-BE

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt auf Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

GROSSER TEPPICH-LAGER

LIPO IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Dorflade Höngg

Monika & Pierre Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Hauslieferdienst

malergeschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Zweifel Höngg

WEINLAUBE

Weinkellerei Zweifel

Einladung zum PORTUGAL-WEINSEMINAR

In der Zweifel-WeinLaube
Mittwoch, 3. Februar 1993
19.30 Uhr, Apéro ab 19.00 Uhr

Der Gastreferent, Herr **José Ribeiro de Carvalho**, portugiesischer Edelmann und Weinproduzent, stellt Ihnen Portugal und seine Weine vor. Kommentierte Degustation von 15 Weinen aus den wichtigsten Rebbaugebieten mit anschliessendem Imbiss.

Die Unkosten für Seminar und Imbiss belaufen sich auf Fr. 50.-/Person. Anmeldung: Telefon 01/344 22 11 (Frau Gilomen) oder in unserer WeinLaube. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

P.S. Neue Öffnungszeiten der WeinLaube

18. Januar bis 18. September
Montag: 14.00—18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag:
9.00—12.15 Uhr und 14.00—18.30 Uhr
Samstag: durchgehend 8.30—16.00 Uhr

Spende Blut. Rette Leben.

Sei verkehrsbewusst!

Malen Tapezieren Verputzarbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Nähatelier für Kleideränderungen Neuanfertigungen Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

225 Schritte vom Meierhofplatz zum Zwielfplatz

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63 Limmattalstr. 225

Einladung zur 9. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Ausstellungsort
bei der Weinlaube der Firma Zweifel & Co.
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Vernissage			
Samstag	23. Januar 1993	15.00—18.00 Uhr	
Musikalische Begleitung Kapelle Schuler-Holzer			
Übrige Öffnungszeiten der Ausstellung			
Sonntag	24. Januar	31. Januar	15.00—18.00 Uhr
Montag	25. Januar		17.00—19.00 Uhr
Mittwoch	27. Januar		17.00—19.00 Uhr
Freitag	29. Januar		17.00—19.00 Uhr
Samstag	30. Januar		15.00—18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen
SVP Kreis 10
Die Präsidentin
Dominique Dubois

SVP
der Stadt Zürich

Eigensatz AG Blumen-Express

Topfpflanzen · blühende Schalen
Hydro-Pflanzen
Palmen und Kakteen usw.

zu Engros-Tiefst-Preisen

Mit den extra tief gehaltenen Preisen kaufen Sie bei uns aus Europas grössten Marktgebieten la-Qualitätsprodukte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der Fabrikstrasse 13, neben Spritzwerk Burri 8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 39 59 · Fax 01/750 02 24

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 11.00 Uhr

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 45 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel
- Pneuservice
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Flughäbebeck

Steiner

Bäckerei Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind **Flughafen***

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 341 77 16

Regensdorferstrasse 15 ☎ 341 33 04

Flughafen* Airport-Shopping Plaza ☎ 816.35.43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816.35.10

Wipkingen Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Buchhaltungen Steuern

Kleines Team berät und erledigt alle Buchhaltungs- und Steuerangelegenheiten für Sie.

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends)

Tel. 271 83 23 (9—12, 14—17 Uhr)
Mike E. Isler und René Steiner

TRISAG AG Treuhand
8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Farb- und Modestilberatung

Kompetente Farb- und Stilanalyse für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gutweniger
Mitglied des Fachverbandes FSRM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich

Zu vermieten in Höngg neben Rebberg schöne, grosszügige (130 m²)

4 1/2-Zimmer-Dachwohnung

grosser Balkon, Aussicht, Geschirr-, Waschmaschine, Tumbler, Bad/WC, sep. WC, Parkett, Reduit, grosses Kellerabteil, kein Lift.
Fr. 2712.— exklusive, Nebenkosten Fr. 122.—, Garage Fr. 120.—
Telefon 750 66 38

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Nach 16½ stündiger Beratung wurde der Vorschlag 1993 mit der erwarteten Steuerfusserhöhung von 7 Prozent abgeschlossen. Da an der letzten Sitzung

die Rückkommensdebatte abgeschlossen wurde, konnte die Budgetdebatte mit den Erklärungen der Fraktionen zur Steuerfusserhöhung fortgesetzt werden. Susanne Bernasconi als Präsidentin der RPK eröffnete im Namen der RPK und der FDP-Fraktion die Verhandlung.

Die RPK versuchte einen Kompromiss zu finden, der einerseits vermehrte Einsparungen, unter anderem beim Teuerungsausgleich, und andererseits eine kleine Steuererhöhung beinhaltet hätte. Das wäre ein noch vertretbares Paket gewesen. Der Kompromiss ist gescheitert.

Wir sind der dezidierten Meinung, dass sowohl der stadträtliche Antrag als auch der unwesentlich tiefere Vorschlag der vereinigten «Rot-Grün-Linken» nicht tragbar ist. Unter Berücksichtigung des noch vorhandenen Sparpotentials und des ganzen wirtschaftlichen Umfeldes gibt es für uns nur eine vertretbare Konsequenz: Nämlich auf eine Erhöhung des Steuerfusses zu verzichten, das heisst, ihn bei den bereits einsam hohen 123 Prozent zu belassen. Wir müssen uns endlich wieder darauf zurückbesinnen, dass sich auch in einem Staatshaushalt die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten haben und nicht umgekehrt.

Eine Steuerfusserhöhung um 7 Prozent wäre übermässig und schadet der Stadt als Wirtschaftsplatz. Die Konkurrenzfähigkeit von Zürich als Arbeitsort hätte darunter zu leiden. Die Firmen kommen überdies auch nicht in den Genuss des Ausgleiches der kalten Progression.

Werner Sieg SP stellte im Namen seiner Fraktion den Antrag auf eine Erhöhung des Steuerfusses um 7 Prozent. Er müsse zugeben, dass eine Steuererhöhung immer eine unpopuläre Massnahme bleibe, aber im heutigen Zeitpunkt einfach notwendig sei. Bei der Bekämpfung des Defizites seien der Stadt allerdings

enge Grenzen durch den Kanton gesetzt die dringend geändert werden sollten. Der Lastenausgleich mit dem Kanton verschärfe sich laufend da der Kanton noch schlechter dran sei als die Stadt. Er kritisierte die bürgerliche Ratsseite heftig. Der FDP warf er eine doppelzüngige Politik vor in dem sie immer vom Lastenausgleich rede, aber die Kantonsräte der FDP diesen im Kantonsrat verhindern würden.

Die SVP machte er dafür verantwortlich, dass es ihr erklärtes Ziel sei, der heutigen Regierung zu schaden. Den Handel den die SP mit den Grünen und der AL/FraP eingegangen ist erwähnte der sozialdemokratische Sprecher natürlich mit keinem Wort.

Peter Niggli GP stellte ebenfalls den Antrag, den Steuerfuss um 7 Prozent auf 130 Prozent zu erhöhen. Es sei kein Unglück wenn die Stadt den Steuerfuss erhöhen müsse, denn alle Gemeinden rund um die Stadt hätten den Steuerfuss erhöht oder würden dies noch vornehmen. Illusionen dürfe man sich aber sicher nicht machen, denn die 7 Prozent würden im Finanzloch ohnehin verschwinden.

Prof. Willy Furter LD/UEVP gab die Stellung seiner Fraktion bekannt. Die vom Stadtrat beantragte Erhöhung des Steuerfusses um acht Prozent, oder die von der linken Ratsseite ins Auge gefasste Erhöhung um sieben Prozent, sind eindeutig zu hoch! Dadurch würde die Steuerbelastung für die Bevölkerung und für die in der Stadt ansässigen Firmen zu stark vom kantonalen Mittel nach oben abweichen. Man darf in der heutigen schwierigen Situation der Wirtschaft nicht noch mehr Opfer zumuten, will man nicht weitere Arbeitsplätze gefährden.

Die Mehrheit des Zürcher Gemeinderates auf der links-grün-alternativen Seite ist offenbar nicht gewillt, auf die missliche finanzielle Situation der Stadt einzutreten und entsprechend zu reagieren. Statt zu sparen hat der Gemeinderat in sieben Sitzungen Mehrausgaben in der Höhe von rund zehn Millionen Franken beschlossen — Ausgaben, die ausschliesslich Wünschbares, aber nicht Notwendiges betreffen.

Romeo Steiner CVP gab die Stellungnahme der CVP bekannt und bemerkte unter anderem:



Die CVP verurteilt dieses Budget als unsozial: Schuldenpolitik ist Konsum auf Kosten künftiger Generationen und damit mit unserer christlichen Ethik nicht vereinbar. Die massgebenden Kräfte haben bewiesen, dass man ihnen die Verantwortung für die finanzielle Sanierung unserer Stadt möglichst bald wieder abnehmen muss. Wir können die Mitverantwortung für dieses Budget sowie die Steuererhöhung in dieser Form nicht mittragen und beantragen Ablehnung des vorliegenden Budgets.

Für die SVP gab Gody Müller bekannt, dass die SVP der Stadt Zürich gegen weitere Steuererhöhungen sei. Bisher gute Steuerzahler würden aus der Stadt ausziehen und leider keine neuen mehr nachkommen. Der Weg zur Besserung der heutigen Finanzlage müsse über Einsparungen auf der Ausgabenseite und nicht durch Mehrabschöpfungen durch höhere Steuern führen.

Ulrich Weidmann CVP kritisierte den Sprecher der SP, die es nur fertig gebracht hätte zu kritisieren aber keine griffigen Massnahmen vorzuschlagen. Seit die rot-grüne Mehrheit das Steuer in der Hand hätte, sei der Steuerfuss laufend erhöht worden und dies einzig und allein deswegen damit keine sozialen Abstriche gemacht werden müssten.

Nach einigen weiteren Voten zur Budgetdebatte wurde über den Vorschlag 1993 abgestimmt. Mit 63 zu 59 Stimmen wurde einer Steuerfusserhöhung um sieben Prozent zugestimmt und das Budget mit 64 zu 58 Stimmen genehmigt. Behandelt wurden noch einige Sachgeschäfte und die Sitzung um 20.05 Uhr geschlossen.

der Volksschullehrerschaft auf diesem Gebiet entweder verkennt oder nicht zur Kenntnis nehmen will, ist auch nicht gerade eine gute Ausgangslage für einen parlamentarischen Vorstoss. Wieder einmal kann man sich des Eindrucks nicht verwehren, dass von der SP populistische Vorstösse gemacht werden, ohne dass das gesetzlich bereits zur Verfügung gestellte Potential tatsächlich ausgeschöpft worden wäre.

Weitere Paragraphen sind auf diesem Gebiet wahrlich nicht hilfreich, denn der «zunehmenden Entfremdung zwischen Lehrkräften, Eltern und Schulbehörden» (Zitat aus der SP-Begründung) kann mit Reglementiererei nicht begegnet werden. Liberale Bürgerinnen und Bürger gehen aufeinander zu und suchen innerhalb des gesetzlich gültigen, bestehenden, ausreichenden Rahmens das Gespräch.

Peter Aisslinger, Kantonsrat FDP
Präsident FDP Zürich 10

FESPO'93

Tausend Ideen für Ferien, Sport und Freizeit

(FZ-pd) Vom 28. bis 31. Januar 1993 findet auf dem Züsä Messgelände zum dritten Mal die national bedeutendste Publikumsmesse für Ferien, Sport und Freizeit statt. Rund 500 in- und ausländische Aussteller garantieren den

Mit «Hoffnungsschimmer» gegen die neue Armut

Auf Initiative der in Höngg lebenden Schauspielerinnen, Kabarettistinnen und Chansonnières Erna Brünell wurde Ende vergangenen Jahres der gemeinnützige Verein «Hoffnungsschimmer» gegründet, welcher die Linderung der Not im eigenen Land zum Ziel hat.



Soforthilfe

Seit Jahren beschäftigt Erna Brünell die «Neue Armut» der älteren Arbeitslosen und der Alten generell. Handeln will sie heute mit «Hoffnungsschimmer»: Im Bewusstsein, dass in der Schweiz Solidarität mit sozial Schwächeren not tut, bezweckt der Verein die Initiierung und Unterstützung von Projekten, welche über 50-jährigen Personen in der Schweiz, die durch Arbeitslosigkeit und die Neue Armut betroffen sind, Hilfe leisten. — Diese Projekte sollen insbesondere eine möglichst breit gefächerte Soforthilfe ermöglichen. Dies durch materielle und beratende Unterstützung beim Aufbau neuer Lebensgrundlagen, durch die Hilfe zur Überbrückung der Zeit der Stellensuche für ältere Arbeitslose und durch die Finanzierung von Übergangslösungen für die von der Neuen Armut betroffenen Personen.

Hilfe kann beim Sekretariat (Postkarte oder Brief an: «Hoffnungsschimmer», Postfach, 8048 Zürich) beantragt werden.

Nach Ausfüllen eines Fragebogens, Überprüfung des Gesuches durch eine kompetente Person gemäss festgelegten Richtlinien, wird durch eine Kommission über eine einmalige Hilfe entschieden und das Geld sofort ausbezahlt. Dieses unbürokratische und flexible Vorgehen trägt der Verschiedenheit der möglichen «Notfälle» Rechnung und hilft, die erste Zeit einer Not zu überbrücken, bis bestehende soziale Netze auffangen. Personen, welchen durch «Hoffnungsschimmer» nicht geholfen

werden kann, sollen über andere Möglichkeiten (Sozial- und Fürsorgeämter, Stiftungen, Vereine usw.) informiert werden.

Mittelbeschaffung

Zur Beschaffung der notwendigen Mittel für solche Projekte werden Galas bekannter Künstler und andere Musik- und Theaterveranstaltungen veranstaltet. Eine weitere Finanzierung soll durch Spenden, Beiträge von Gönnerinnen und Gönnern, Medienaktionen und den Verkauf von Tonträgern und Büchern erfolgen. «Hoffnungsschimmer» Postcheckkonto 80-1531-2.

Benefiz-Gala-Vorstellung

Seit jeher hat sich Erna Brünell mit ihren Chansons und ihren Auftritten darum bemüht, Denkanstösse zu geben und solche Tatsachen ans Licht zu bringen, von denen man allgemein sagt, dass es sie bei uns in der Schweiz nicht gibt, die aber leider zur brutalen Realität zählen.

Anlässlich ihres 85. Geburtstages gibt die «grosse alte Dame» unter Mitwirkung eines prominenten Überraschungsgastes eine Benefiz-Gala-Vorstellung mit ihrem Programm «Lieder für den Frieden» am Sonntag, 31. Januar 1993, 20.15 Uhr im Zürcher Puppen-Theater, Stadelhoferstrasse 12. Eintritt: Fr. 50.—, Vorverkauf: Musikhaus Jecklin am Pfauen (Tel. 251 59 00), Ladenöffnungszeiten; Billettzentrale Zürich (Tel. 221 22 83), Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr. Abendkasse ab 19.15 Uhr.

Sand in die Augen oder Das Blaue vom Himmel

Merkwürdige Positionen der SP im Zusammenhang mit dem schönfärbischen Titel: «Ausbau der Elternrechte in der Volksschule»

Hand aufs Herz: Was tun Sie, liebe Eltern, als erwachsene Staatsbürger des ausgehenden 20. Jahrhunderts, wenn Sie ein Anliegen, eine Frage oder ein Problem rund um den Schulbesuch Ihres Kindes haben? Sie werden die betreffende Lehrkraft ansprechen, in der Schule, am Telefon. Würde Ihnen ein solches Gespräch — nach entsprechender Voranmeldung — schon einmal verweigert? Wohl kaum! Wer trotzdem kein Gehör gefunden hätte, wäre an die Schulpflege, an die zugeteilten Behördenmitglieder oder den Präsidenten gelangt. Wurden Sie dann dort nicht angehört? Wohl kaum! Hätten Sie im Falle von irgendwelchen Schwierigkeiten zuerst zu Hause die Gesetzessammlung aus dem Büchergestell gezogen und wären mit der Paragraphensammlung unter dem Arm wieder ausgezogen, um sich «das Recht» zu verschaffen? Wohl kaum!

Nein! Sie haben dies als vernünftige Bürgerinnen und Bürger überhaupt nicht nötig! Anliegen, Fragen und Probleme auch in grosser Bandbreite lassen sich mit Goodwill, der im Dreieck «Eltern — Lehrkräfte — Behörden» im Interesse des Kindes gegeben ist, immer diskutieren. Unterschiedliche Meinungen und allenfalls auch Entscheidungen dürfen aber nicht als Absage an die Zusammenarbeit aufgefasst werden. Wer eine Frage stellt, darf die Antwort darauf nicht scheuen!

Trotzdem muss man einen gravierenden Mangel voraussetzen, den zuständigen Stellen (Lehrkräfte/Behörden) wird so-

gar schlechter Wille oder Obstruktionsverhalten vorgeworfen, wenn man die jüngsten Vorstösse der SP im Zusammenhang mit dem wie Frühlingsschallmeien tönenden Titel «Ausbau der Elternrechte» liest. Dabei ist der Titel echt irreführend, müsste er doch eigentlich «Bestehende Zusammenarbeitsverpflichtung für Lehrkräfte und Behörden à tout prix weiter reglementieren» heissen. Diese ist aber bereits jetzt im Volksschulgesetz und in den entsprechenden Verordnungen festgelegt und könnte dort nachgelesen werden. (Unterrichtsgesetz § 38, VO VS § 83, Neuer Lehrplan: Rahmenbedingungen S. 11)

Lehrkräfte wie auch Behörden nehmen diese auch bereits wahr. Fehlende Elternabende wurden etwa ins Feld geführt. Zählen Elternmorgen, Besuchstage denn nichts? Haben Zeugnisgespräche und informelle Kontakte keinen Stellenwert?

Elternabende sind in der heutigen Zeit mit Eltern verschiedenster Herkunft und Muttersprache, die nicht selten Übersetzer bedingen, auch nicht mehr der Weisheit letzter Schluss. Bilaterale Gespräche bringen letztlich dem Kind mehr! Eigentlich sollten sich die Fragen ja um das Wohl und das Interesse der Kinder und nicht um die Bedürfnisse der Eltern oder von Elterngruppen drehen.

Auch der Vorwurf an die Lehrerbildungsanstalten wie auch an die Lehrerfortbildung wegen fehlender Ausbildung der jungen Lehrkräfte im Bereich «Elternarbeit» lässt sich in dieser Form nicht halten. Rückfragen bei den Seminaren und in der Lehrerfortbildung haben ergeben, dass dort sehr wohl eine spezielle Schulungseinheit besteht, die die Zusammenarbeit mit Eltern bein-

haltet. Dass Anfängern im Lehrberuf auch eine gewisse Toleranz entgegengebracht werden sollte, scheint mir selbstverständlich.

Merkwürdigerweise sind es aber immer wieder die gleichen Kreise, die von der Volksschule (= der Schule für jedes Kind) die Berücksichtigung und Verwirklichung eigener, privater Interessen und Lebenshaltungen fordern, die nun auch die erwähnten Vorstösse einreichen.

Dass sich zwei SP-Exponenten, die es eigentlich besser wissen müssten und damit auch im bestehenden gesetzlichen Rahmen verantwortungsbewusster und initiativer handeln könnten, vor den Karren einer Anspruchs politik im Bildungsbereich spannen lassen (oder sich selbst davorspannen), erstaunt nicht. Dass aber die beiden Vorstösse, die für gewisse Leute, vor allem gut tönen, unausgeschöpfte Möglichkeiten im rechtlichen Bereich einfach als nichtexistent hinstellen, erstaunt bei den beiden Mitgliedern des Kantonsrats dann doch. Die Einreichung der beiden Vorstösse, im «Höngger» Nr. 1/93 erläutert, implizieren grosse Vorwürfe an Lehrerschaft und Behörden, die in dieser Form nicht haltbar sind.

Dass ein Behördemitglied in den langen Jahren geschätzter Behördentätigkeit auf diesem speziellen Gebiet aber offensichtlich nicht mehr Erfolg hatte und deshalb zu einem parlamentarischen Vorstoss greift, um sich selbst (das heisst die Behörde) zu etwas zu zwingen, erscheint seltsam. Dass daneben ein Berufsschullehrer, der — wegen äusserer Umstände — gar nie in die Situation von länger dauernder und intensiver Zusammenarbeit mit Eltern kommt und damit die vielfältigen Anstrengungen

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
9.30	Sonntag, 24. Januar Gottesdienst in der kath. Kirche Heilig Geist: Ökumenischer Eucharistie-/Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. C. Berther, Pfr. P. Bommeli und Pfr. R. Wäffler	10.00	Dimanche 24 janvier Culte Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron Culte de jeunesse Garderie Après-culte
9.30	Kinderhütendienst: im kath. Zentrum, Zr. Club 1	10.00	
9.30	Jugendgottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus	11.00	
9.30	Sonntagschule im Sonnegg		
9.30	Alterswohnheim Riedhof Bastelraum		
Wochenveranstaltungen			
Dienstag, 26. Januar			
Höngger Senioren-Wandergemeinschaft Halbtagswanderung zirka 1 1/2 Std. Treffpunkt im Triemli, PTT-Busse. Abfahrt: 12.41 Uhr nach Hausen am Albis.			
12.30	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. S. Karasek	17.15	
15.00	Mittwoch, 27. Januar Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	18.00	
Donnerstag, 28. Januar			
«Unser Glaube — Gemeinsames und Verschiedenes» 3. Gesprächsabend der ökumenischen Erwachsenenbildung zum Thema: «Ökumenische Familie: Modell für die Kirche?» im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.			
20.00	Freitag, 29. Januar Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.	8.45	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen			
10.00	Sonntag, 24. Januar Mundartgottesdienst mit Pfr. Erich Gmünder Konfirmandenabendmahl, Mitwirkung des Singkreises Kollekte: Für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme (ZAGJP) zugunsten der Gassenküche	9.15	
10.00	Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer	9.30	
18.00	Wochenveranstaltung Mittwoch, 27. Januar Ökumenischer Jugendabendgottesdienst in der ref. Kirche zum Thema «Tierquälerei»	11.00	

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30
Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.
Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend im Gemeinschaftszentrum Heerenschürli, Schwamendingen.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Moderne Floristik für jeden Anlass.

Originelle Blumenstrüsse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

Gärtnerei T. ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 8

Apotheke Kalkbreite-Wiedikon, Kalkbreitestrasse 115, Haltestelle Zwinglihaus, Telefon 461 57 60

Falken-Apotheke, Schaffhauserstrasse 473, Haltestelle Höhenring, Telefon 302 08 55

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.
Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankentransport-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorfstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbsbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96 und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 22. Januar, 18.30 Uhr,
Pantomime und Tanz mit Irene Orda

Donnerstag, 28. Januar, 18.30 Uhr,
Gedichte und Klavier mit Ch.J. Huber und B. Furrer

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Zürich-Höngg, am Stadtrand,
Bushaltestelle Heizenholz, per 1. April

4 1/2-Zimmer- Dachwohnung

zu vermieten.
Rustikaler Ausbau. Wohnen/Essen 38 m² mit Cheminée. Galerie. Dachzimmer 25 m². Balkon. Lift. Zins ohne NK Fr. 2675.—. Einstellplatz vorhanden.
Telefon 01 / 312 20 20.

Höngg, Ferdinand Hodler-Strasse 15.
Per 1. April 1993 an NR riesige

2-Zimmerwohnung

zu vermieten.
Cheminée, gehobener Ausbau, Gartensitzplatz. Fr. 2000.—, NK Fr. 115.—, Garagenplatz Fr. 185.—.
Telefon 342 17 22.

Gesucht per sofort

Teilzeitabwart

für Reinigung und kleinere Gartenarbeiten.
Siedlungsgenossenschaft
Winzerhalde 34—42
Telefon 341 41 04
Familie Christ

Wir gratulieren

Nicht die Grösse der Aufgabe entscheidet, sondern das wie, mit dem wir die kleinste zu lösen verstehen!

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Ein neues Jahr beginnt! Gottes Segen sei mit Ihnen allen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

22. Januar
Frau Regina Leemann
Appenzellerstrasse 59; 85 Jahre

23. Januar
Herr Pietro Delucchi
Riedhofstrasse 275; 80 Jahre

23. Januar
Frau Elisabeth Kapus
Grossmannstrasse 30; 85 Jahre

23. Januar
Herr Johannes Schaufelberger
Regensdorfstrasse 138; 85 Jahre

23. Januar
Herr René Leuthold
Ackersteinstrasse 17; 80 Jahre

25. Januar
Frau Anna Schädler
Riedhofstrasse 366; 85 Jahre

27. Januar
Frau Juliana Varga
Gsteigstrasse 18; 85 Jahre

28. Januar
Frau Jole Damiani
Bauherrenstrasse 35; 80 Jahre

29. Januar
Frau Gertrud Schaub
Ottenbergstrasse 5b; 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

In der Alterssiedlung Bombach steht ein Umbau bevor. Es ist unsicher, wie lange die Veranstaltungen fortgeführt werden können.

Nächste Veranstaltung

Freitag, 22. Januar 1993
Vortrag: von Herrn Hans-Rudolf Winkelmann «Macht Alter krank?»

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltungen

Freitag, 22. Januar
Spielfilm: «Dreihundert Meilen bis zum Himmel». Authentische Geschichte zweier Jungen, die in einem Lastwagen versteckt von Polen nach Schweden flohen. 88 Minuten.
Freitag, 29. Januar
Offenes Singen mit Urs Hörler

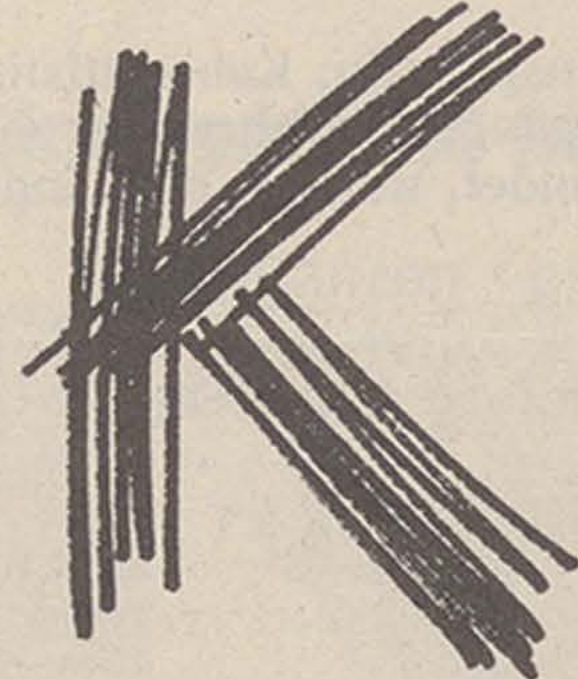
Es lohnt sich
diese Möglichkeit zu prüfen

ATTRAKTIVE RENDITE VOLLER VORSORGESCHUTZ

- keine Verrechnungssteuern
- keine Abschlussgebühren
- keine Einkommenssteuern

Verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03



Auch Kinder freuen sich an einer neuen Brille, besonders, wenn sie diese nach ihren eigenen Wünschen einfärben lassen können (ab Fr. 80.—).
Kinder-Augen werden bei uns mit grösster Sorgfalt betreut!

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Garagenplätze

zu vermieten in Zürich-Höngg,
in Einstellhalle, Fr. 147.— p./M., ab sofort.
Telefon 341 23 00

BARBARA GUBLER LIC. IUR.
TREUHAND/RECHTSBERATUNG

Haben Sie besseres zu tun,
als Ihre Zeit
mit Steuererklärungen
zu verschwenden?

Rufen Sie an:
TELEFON 01 341 49 86
OTTENBERGSTRASSE 74, 8049 ZÜRICH

Meierhofplatz

Henzel
für die Kleiderpflege

Henzel
für die Kleiderpflege

Limmattalstrasse 177
Im Innenhof



Freisinnig Demokratische Partei
der Stadt Zürich

Über 200 Millionen Defizit und Steuerfusserhöhung um 7%

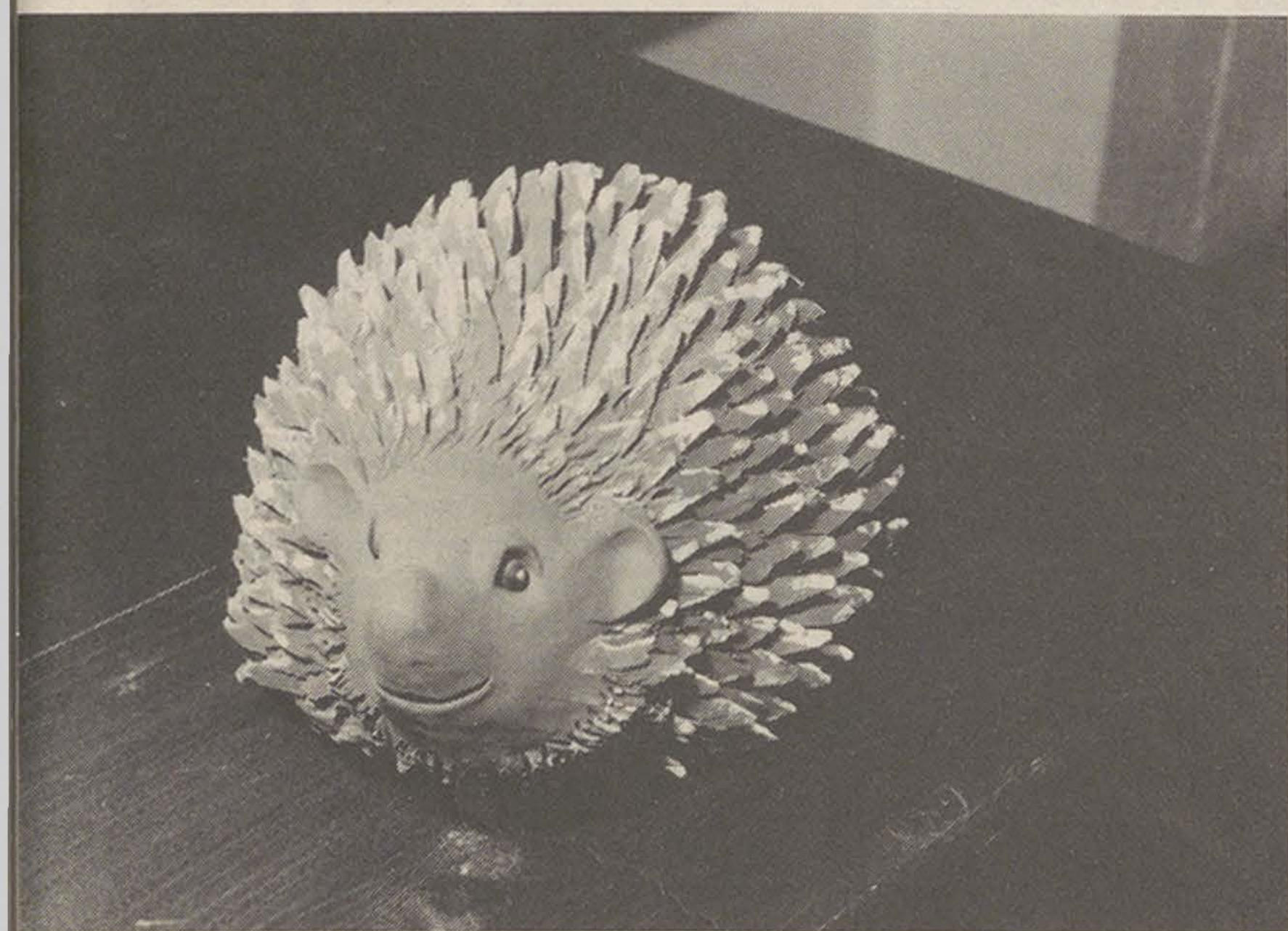
Ich lehne die weitere Verschuldung und die Steuerfusserhöhung entschieden ab. Sie schaden Bewohnern und Wirtschaft unserer Stadt.



Jean E. Bollier
Gemeinderat

Zum neunten Mal Hobby-Kunstszene Höngg

Bereits das neunte Mal stellt der Höngger SVP-Kantonsrat Paul Zweifel neuer die Lokalitäten neben der Wylauhe den Hobby-Künstlerinnen und -künstlern aus Wipkingen und Höngg für ihre Werke zur Verfügung. Rund zwanzig Quartierbewohnerinnen und -bewohner nutzen denn auch die Gelegenheit, Wände und Tische mit ihren Kreationen zu schmücken. Sie sind alle auf ihre Art bemerkenswert, nur reicht der Platz nicht aus, um sie alle detailliert zu beschreiben.



Hedi Baur, Höngg
Ein Kerlchen aus der Igelfamilie

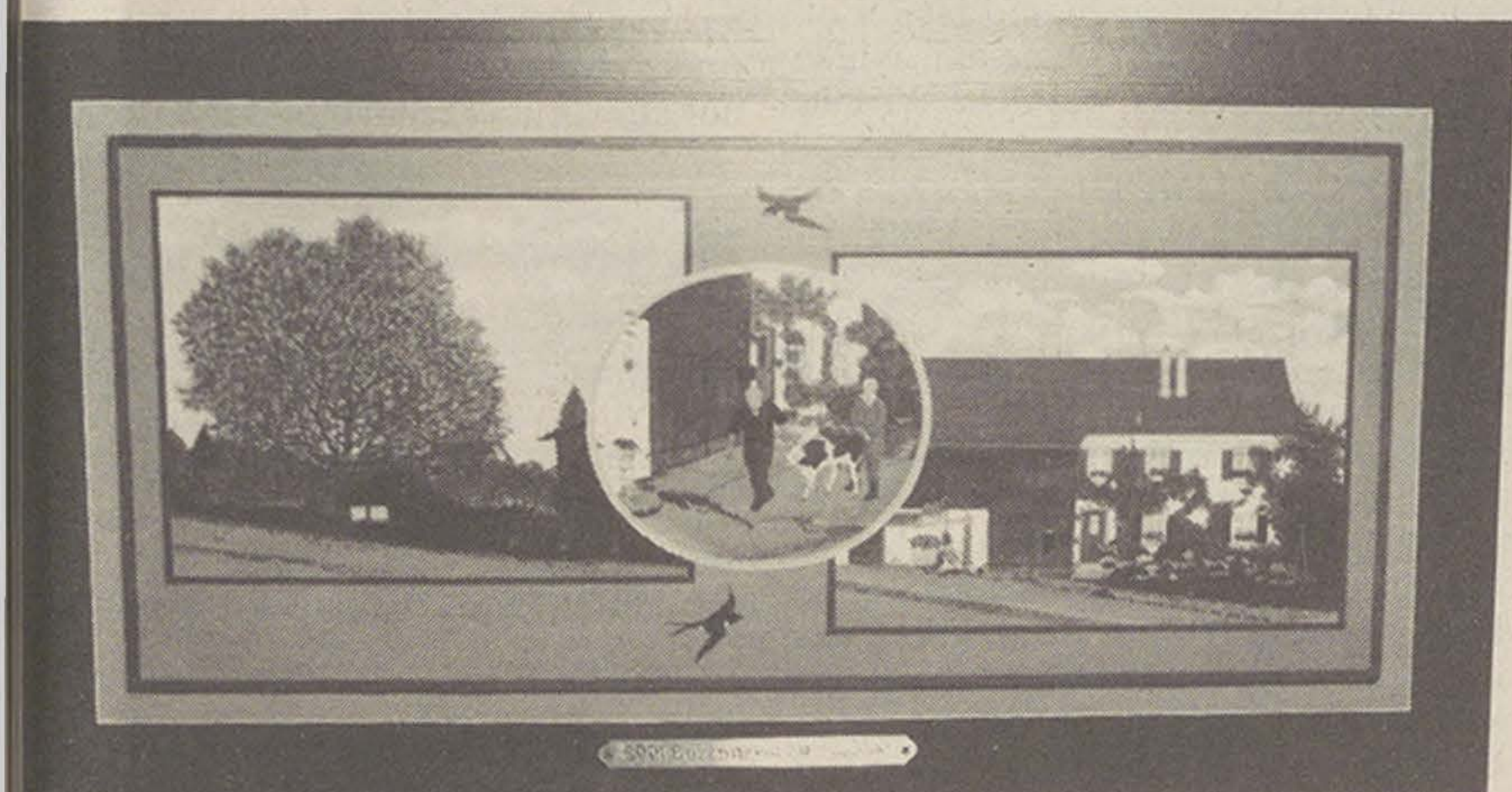
Die Ausstellung steht unter dem Patronat der SVP Kreis 10 und wird unterstützt durch die Höngger Banken: SBG, SBV, ZKB, SKA und Versicherungen: Mobiliar Winterthur, Zürich sowie dem Verlag «Höngger». Als umsichtige Organisatorin stellte Kreisparteipräsidentin Dominique Dubois ihr Können einmal mehr unter Beweis.

Von Franz von Assisi bis zur Kirche Höngg

Das erste Augenmerk des Besuchers fällt wohl auf die Hinterglasmalerei an einem alten Fenster nahe beim Eingang. Die Wipkingerin Alice Fehr hat es geschickt verstanden, die Scheiben mit Motiven nach Franz von Assisi zu verzieren. Es ist nicht das erste Mal, dass die Künstlerin sich an der quartierbezogenen Kunst- und Fotoausstellung beteiligt. Sie erwarb sich ihren Ruf in erster Linie mit Naïvmalereien für den Ballenberg-Kalender.



Mafalda Schuler, Höngg
Naïvmalerei auf Holz



Emilia Gabriel-Pancaldi, Höngg
Oel auf altem Holztäfer
Sujets: Bauernhof an der Michelstrasse 3

Emilia Gabriel, die versierte Malerin mit dem feinen Pinselstrich beweist mit ihren Bildern auf altem Holztäfer, dass sie neben einer ruhigen Hand auch eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe besitzt. So hat sie sich bei einer ihrer Maleien mit dem alten Bauernhaus an der Michelstrasse beschäftigt. Ein naturgetreues Abbild von Michelstrasse und Umgebung erfreut den Besucher der

Ausstellung. Mittelpunkt des Bildes ist zweifellos Höngger Bauer Huggenberger, der sich mit einem störrischen Kalb befasst. Der aufmerksame Betrachter erkennt Bauer Huggenberger wie er lebt und lebt. Die Bilder von E. Gabriel sind Kunstwerke besonderer Art. Der Künstlerin gelingt es immer wieder Gasen und Plätze aus dem Quartier mit dem Pinsel einzigartig festzuhalten.



Edith Martignoni, Wipkingen
Wandteppich, handgequiltet 210x217 cm

Von der Seide zum Holz usw.

Die Hönggerin Jennifer Muggler präsentiert drei kunstvoll bearbeitete Seidentücher mit den Titeln «Rotes Meer», «Mexico» und «Fensterglas-Batik».

Der Höngger Künstler Erich Bollinger präsentiert auch heuer eine seiner kunstvoll gearbeiteten Figuren aus Lindenholz. «Fahnenträger» heisst die Figur. Es ist erstaunlich, wie es dem Künstler gelungen ist, ein Stück Holz zu formen und zum Leben zu erwecken.

Besonderer Anziehungspunkt ist sicher die aus Ton gestaltete Igel-Gruppe von Hedi Baur. Bereits letztes Jahr hatte die Bäckerfrau mit ihrer reizenden Hühnerschar aus demselben Material viel Beachtung gefunden. Hedi Baur's Figuren haben das gewisse Etwas, sie wirken äusserst echt und fast lebendig.

Schmuckstück der Ausstellung dürfte sicher der handgequiltete Bettüberwurf mit seinem schönen Muster und der leuchtenden Farben sein. Eine andere Quartierbewohnerin hat sich dem Speckstein zugewandt und aus diesem Material verschiedene Skulpturen und Schmuckstücke wie eine Halskette oder Broschen geschaffen.



Alice Fehr, Wipkingen
Hinterglasmalerei
Sechs Sujets und eines hinter dem Fensterchen zum Öffnen, neckisch — für Franz von Assisi

und gar eine Serie von Collagen. Die Auswahl ist gross! Fotografinnen und Fotografen präsentieren ebenfalls ihre Kunstwerke. Landschaftsbilder wechseln sich ab mit Stimmungsbildern. Blumenmotive und Seevögel hängen nahe beieinander.

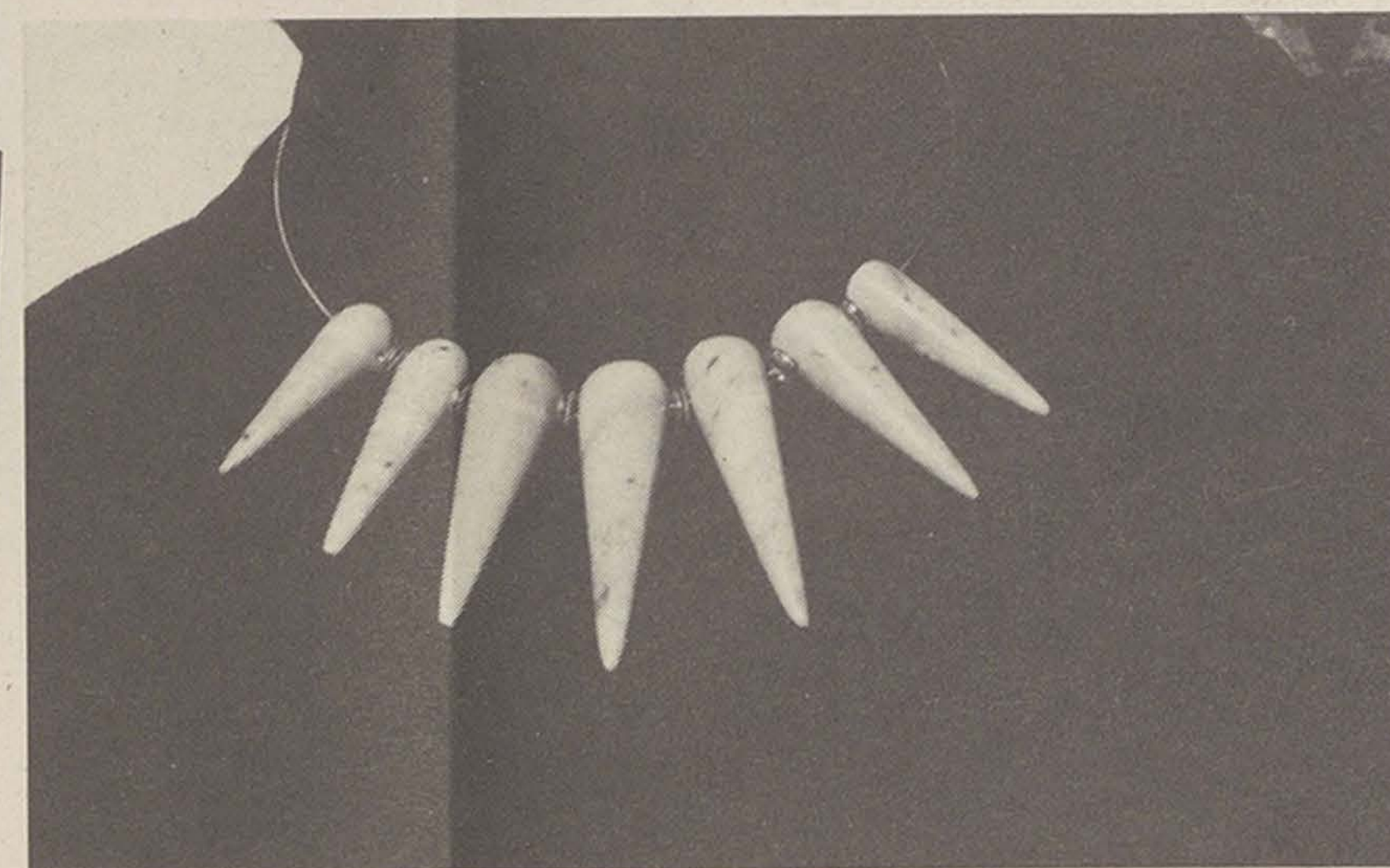
Vernissage: Ein Tänzchen in Ehren

SVP-Kreispräsidentin Dominique Dubois eröffnete die Ausstellung am Samstag mit einer kurzen Ansprache. Mit herzlichen Worten hiess sie die Besucher willkommen und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass die Höngger Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler und Besucher innerhalb der letzten Jahre zu einem Ort der Begegnung und Treffpunkt im Quartier geworden sei. Die Ländlerkapelle Schuler-Holzer umrahmte die Vernissage mit lustigen Klängen. Binnen kurzer Zeit entstand eine fröhlich entspannte Stimmung im Ausstellungslokal und Mutige erhielten gar die Gelegenheit ein Tänzchen zu wagen.

Neugierig? Ein Besuch ist lohnenswert. Öffnungszeiten siehe Inserat.

Nächstes Jahr feiert die quartierbezogene Kunstausstellung das Zehn-Jahr-Jubiläum. Es wäre schön, wenn noch mehr Kunstwerke aus Höngg und Wipkingen ausgestellt werden könnten, die Palette noch vielfältiger würde!

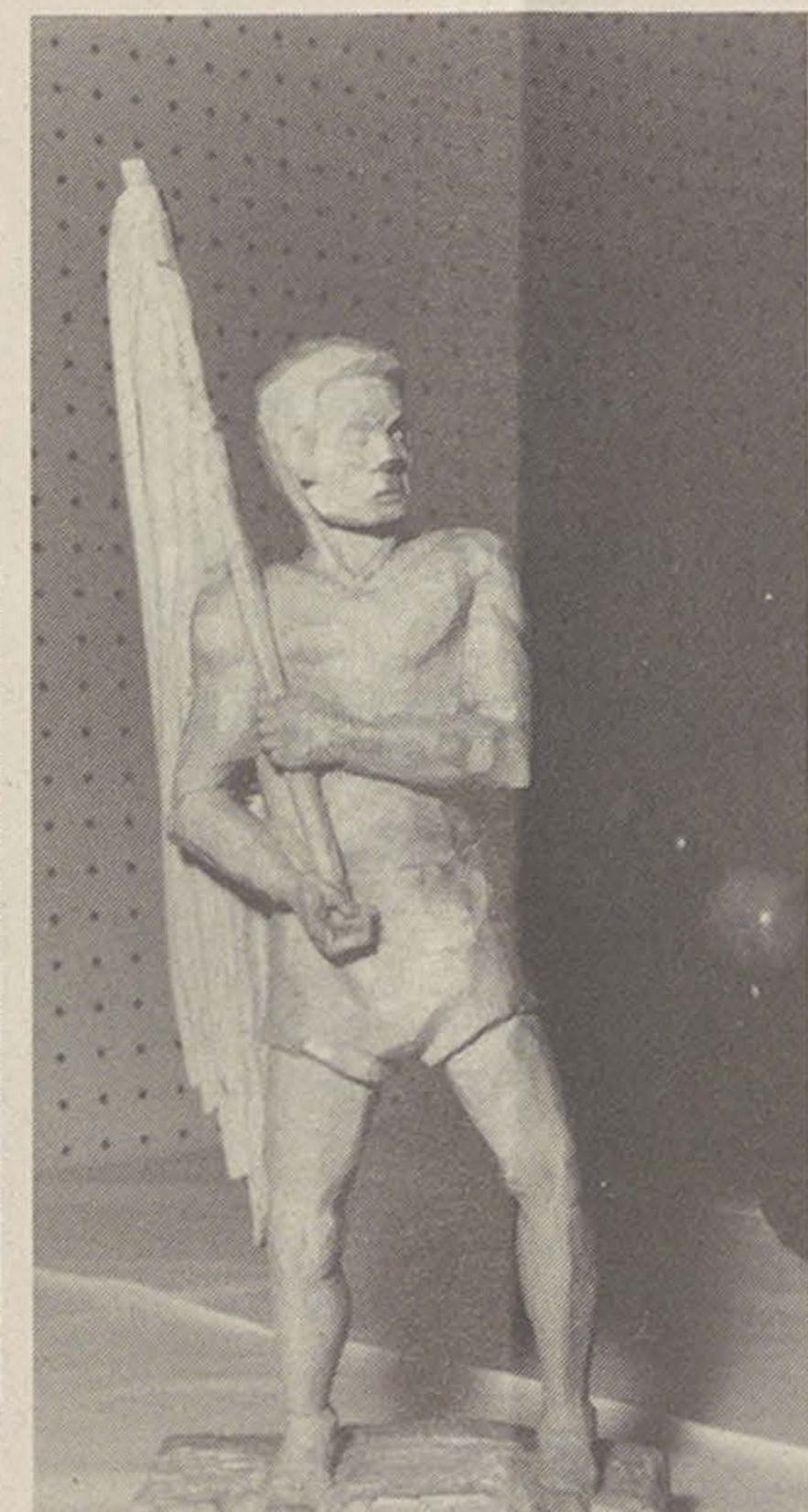
Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli



Lotty Gibel, Höngg
Halsschmuck aus Speckstein

Vom Aquarell zur Fotogalerie

Die Wände des Ausstellungslokals sind geschmückt mit Bildern. Verschiedene Künstler präsentieren ihre Arbeitstechniken. Neben Aquarellen in warmen Tönen, hängen in Oel gemalte Werke



Erich Bollinger, Höngg
Fahnenträger, Lindenholz



Heiner Fierz, Wipkingen
«Sie spinnen im Jakobstal»

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Trägerin, dem zuverlässigen Träger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.

Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

**Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».**

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*», denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» sollten von der Trägerin und dem Träger beachtet und respektiert werden.

SCHEINWERFER

Und immer wieder von vorn anfangen...

Der alte Grieche Sisyphos wurde von den Göttern mit einer ewig dauernden Arbeit bestraft. Immer wieder muss er einen schweren Steinbrocken einen Hügel hinaufrollen — nie aber wird er Erfolg haben. Unmittelbar vor der Hügelskuppe erhält der Stein von göttlicher Hand einen Ruck und rollt wieder den Abhang hinunter. Sisyphos bleibt nichts anderes übrig, als mit seinem Werk von vor zu beginnen: die Sisyphus-Arbeit ist sprichwörtlich geworden.



«Ich mache hier jeden Tag sauber» erklärt mir der Mann des Elternvereins auf dem Lettensteig. Die Passerelle unterhalb des Schindlergutes verbindet (oder trennt?) die Drogenszene auf dem Areal des ehemaligen Bahnhofes Letten mit dem Kreis 6. Grauenhaft und frustrierend ist der Blick auf diese Szene, die an einen exotischen Markt erinnert. Zu Tausenden liegen verbrauchte Spritzen und -hüllen herum, zu Dutzenden stehen, sitzen, liegen, humpeln, kriechen Drogenabhängige zwischen den Gleisen der Bahnstrecke.

Unmittelbar oberhalb befindet sich die Freizeitanlage Schindlergut. Hier trifft sich die Quartierbevölkerung, hier spielen Kinder — hier liegen auch Spritzen, auch gerauchte. Die Angst ist gross, und die aktive Anwohnergruppe des Elternvereins hat zur Selbsthilfe gegriffen. Mehrmals täglich wird das Areal des Schindlergutes von freiwilligen Helfern von Spritzenabfällen gesäubert. Drei-, viermal am Tag wird die Passerelle geputzt. Es gilt, ein «Überschappen» der Szene auf die Freizeitanlage zu verhindern. Das ist nur möglich, wenn die Stege und Wege sauber sind und Spaziergänger und Eltern mit Kindern nicht abhalten. Wenn alle die Spritzenpapiere, Zigarettensammel, Filter und Tupfer hier herumliegen würden, dauerte es nicht lange, bis die Gegend gefürchtet wird und «verslumpt».

Aber eben: wie Sisyphos beginnen die freiwilligen Helferinnen und Helfer des Elternvereins täglich von neuem. Nie sehen sie ein direktes Resultat. Wirklich nicht? Ist es ihnen bis anhin nicht auch gelungen, eine klare Grenze zu markieren? Eine Grenze, die nicht durch Abgrenzung, sondern durch persönliches Engagement eine Ausweitung der Drogenszene verhindert. Dieses Engagement braucht Mut und Zeit. Immer und immer wieder werden Dealer oder Drogenabhängige von Mitgliedern der Freizeitanlage weggelesen. Erstaunlich ist, dass diese «grüne Grenze» auch weitgehend respektiert wird. Respektiert, weil die Angehörigen der Drogenszene wissen, dass hier aufgepasst wird und klare Grenzen gezogen werden. Dieses Beispiel zeigt, dass **Verdrängen des Drogenproblems nichts hilft**. Ebenso wenig werden. Nur eine aktive Auseinandersetzung, nur persönliches Engagement und aktives Zupacken sichern eine kontrollierte Drogenszene und nur eine kontrollierte offene Drogenszene kann sich zu einer verdeckten Szene weiterentwickeln. Ich wünsche mir, dass das Beispiel der Anwohner des Schindlergutes Früchte trägt. Ich wünsche uns allen den Erfolg, mit aktivem Engagement beitragen zu können zu einer Auflösung der offenen Drogenszene. Persönliches Engagement wird so nicht zur Sisyphus-Arbeit werden!

Balz Hösly

Ehrenvolle Auszeichnung

Nach jahrelangem, hartem Training und bestandener Prüfung wurden vier Studenten und zugleich die erste Frau der Kark-Palakabanat-Schule in Zürich-Altstetten, mit dem Diplom für den Abschluss der «Wooden-Dummy-Techniken» (Holzpuppe) ausgezeichnet.

Bei den «Wooden-Dummy-Techniken» handelt es sich um Angriffs- und Verteidigungstechniken. An diesem Trainingsgerät kann der Student seine Schläge, Fusstritte und Abwehren direkt trainieren, nicht wie beim Partnertraining, wo die Schläge ja abgestoppt werden, um den Partner nicht zu verletzen. Da kann man einmal merken, wieviel Kraft dabei eingesetzt wird, und andererseits braucht es viel Gespür, um nicht zu

fest gegen den «Gegner» anzurennen denn der Wooden-Dummy gibt eben nicht nach. Daher ist es besonders schwer, mit dem Dummy richtig umzugehen, und andererseits kann man hier seine Technik bestens verfeinern.

Was ist KARK-Kung Fu?

Im KARK-Kung Fu heisst es: Body over mind — lerne zuerst Deinen Körper kennen, bleibe auf dem Boden der Tatsachen, mache persönliche Erfahrungen und entwickle dann auf dieser Grundlage Deinen Intellekt. Die körperliche und geistige Auseinandersetzung mit sich selbst führt zu Selbstbewusstsein und Ausgeglichenheit. Logik, Schnelligkeit und Wirksamkeit sind die Trümpfe dieses Systems. Es ist geeignet, sich unter realistischen Bedingungen zu schützen. KARK-Kung Fu baut auf Körperreflexen auf, die schneller als das Auge sind. Solche Reflexe und Automatismen werden antrainiert, so dass in einer Stresssituation eines Kampfes alles automatisch geschieht. Der Schockeffekt (Lähmung durch Angst) wird damit ausgeschaltet. Mit den Hand- und Fussstechniken wird gleichzeitig das Körpergefühl sowie die Grundlage der Waffentechniken erarbeitet.

Am Anfang jedes Trainings werden mit «Masters Chi Kung» Verspannungen gelöst, der Alltag bewusst abgeschüttelt und zugleich der Körper mit frischer Energie aufgeladen. Energieblockaden im Körper werden abgebaut und Energiequellen geöffnet. Atem- und Meditationstechniken steigern die Konzentration und verbessern die persönliche Ausstrahlung durch fundamentale Gesundheit, Kraft und Ausgeglichenheit.

Grösste Selbstverteidigungsschule

Die 1978 gegründete Kampfkunst-Akademie Rolli Krauer (KARK) ist die grösste Selbstverteidigungsschule in der Schweiz. Dieser gehören in der Schweiz zwölf Schulen an, darunter die KARK-Palakabanat-Schule Zürich-Altstetten an der Albulastrasse 30, wo die vier Kung Fu-Studenten *Gaby Bachmann* (29), *Beni Müller* (33), *Bernhard Friedli* (34) und *Giorgios Botonakis* (21) auch ihr Können erworben haben.

Kung Fu ist für jede Frau und Mann erlernbar und bis ins hohe Alter hinein praktikierbar. Es ist damit auch mehr als nur ein vorübergehendes Hobby.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Grundner geb. Fundinger, Anna, geboren 1902, von Zürich und Schleithelm SH; Limmattalstrasse 371.

Nef, Walter, geboren 1925, von Zürich und Urnäsch AR, Gatte der *Nef* geb. Hofer, Hilda; Regensdorferstr. 49.

Neu in Höngg Massagen für die Frau

Seriöse dipl. Masseurin hat noch ein paar Termine frei für:

Klassische Ganzkörpermassage

Rücken-Nackenmassage

Fussreflexzonenmassage

Chinesische Fussdruckmassage

sowie manuelle Lymphdrainage
spez. geeignet bei Cellulite.

Anmeldung, Di., Do., Fr. ab 14.00 Uhr,
Telefon 01/342 27 07
Ruth Spörli, dipl. Masseurin
Regensdorferstrasse 183, 8049 Zürich

Schweizer Familie sucht

**4 1/2- bis
5 1/2-Zimmerwohnung**

mit (Attika) Terrasse oder Gartensitzplatz
in Höngg.

Angebote unter Chiffre Nr. 1981
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Wir kennen die Steuervorteile

Steuererklärungen
Steuerberatungen
Buchhaltungen

Auf unser Team von Fachleuten
dürfen Sie zählen. Kontaktieren Sie uns.
Nach tel. Vereinbarung Besprechungen
auch abends und samstags.

TREUHAND FRED BRUGGER
Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich 10 Tel. (01) 272 00 31
Röschbachstrasse 22

Energie 2000

Nachgerade wird alles und jedes mit «2000» etikettiert; meistens handelt es sich um grosse Projekte oder gute Vorsätze und (halbwegs) obrigkeitliche Vorgaben.

So etwa in bezug auf den **Treibstoffverbrauch**. Der könne noch rasant eingespart werden. Oder eben durch nicht allzu rasantes Fahren vermindert. Nicht den Motor hochjagen und aufheulen lassen, sondern recht bald in den höheren Gang schalten.

Ganz im Sinne und gemäss dem Fahrstil eines jeden, der nicht im «Sautempo» ausserorts auf eine Innerortstafel zurast und dort auf die Bremse tritt (wenn überhaupt), sondern weg geht vom Gas und heran«rollt». Schneidige werden sich fragen, was dieses Hohelied auf die «Ausroller» solle. Solchen «Schleichern» rücken sie von hinten belehrend auf den Leib, beinahe buchstäblich, und wenn der Nichtprescher und -Gasgeber und -Stopp-reisser keine Einsicht zeigt, hilft man ihm mit Hupen und Lichthupen und bezeichnenden Grimassen nach — hoffentlich schaut der Löli in den Rückspiegel, damit er sieht, was man

von ihm hält. Hören kann er es leider nicht; dies akustische Vergnügen bleibt den verschreckten Mitfahrern des Gasgeben- und Brems-Süchtigen vorbehalten.

Allen Anfechtungen zum Trotz: Die Empfehlungen, nicht (allzu) hochtourig zu fahren, beim Autokauf auf sparsame Motoren zu achten und was der Anweisungen und Hinweise mehr sind, übel sind sie nicht. Treibstoff lässt sich sparen, auch auf der Autobahn, wo sich gut und gerne im fünften Gang reisen lässt — es muss nicht ein überdrehter dritter sein.

Apropos überdreht: ganz allgemein nicht so fahren, so etwa im Agglomerationsverkehr «mit einer vorausschauenden Fahrweise abrupte Bremsmanöver vermeiden und so den Treibstoffverbrauch merklich senken».

Das hätte den Vorteil auch, dass ein Aufschlag von zwei Batzen pro Liter Benzin schmerzlos verkraftet werden und der Einsicht Platz machen könnte, dass wir auch so noch, im Vergleich mit dem Ausland, nicht übermässig viel für den «Most» zu bezahlen hätten.

Schmunzeln oder ärgern?



Auf jeden Fall regt dieses Bild zum Nachdenken an! Die Aufnahme entstand am Samstag, 16. Januar an der Hohenklingenstrasse/Am Wettingertobel.

Foto: Uschi Kurmann

Warum wird das Wahrzeichen von Höngg nicht mehr beleuchtet?

Stets freute ich mich, ja ich war sogar ein bisschen stolz, über das jeweils am Wochenende beleuchtete «Kirchlein» in Höngg.

Leider stellte ich bereits in der Silvester-Nacht fest, dass die Beleuchtung aus etwelchen Gründen «ausser Betrieb» blieb. Damals hoffte ich noch auf ein Versehen der zuständigen Stelle. Vielleicht hat der zuständige «Beleuchter» die Schaltuhr nicht umgestellt (Silvester war ja ein gewöhnlicher Wochentag).

Bereits ist inzwischen Mitte Januar und noch immer sehe ich das «Kirchlein» nicht beleuchtet.

Woran liegt das wohl?

Falls es, was ich nicht glauben möchte, Spargedanken sind, müssten wir Höngger uns unbedingt etwas einfallen lassen. Zum Beispiel die Gründung einer «Interessengemeinschaft» für ein beleuchtetes Höngg (IGBH).

Vieles ist heute nicht mehr wie gestern, deshalb wünsche ich mir erst recht etwas Tradition; diese fängt mit obigen Sachen an! Ich danke im Namen vieler Hönggerinnen und Höngger für die Wiederinbetriebnahme des Stromsteckers. *St. Peter und Grossmünster sind sogar während der Woche beleuchtet!* In Erwartung auf eine baldige Wiederinbetriebnahme

R. Leuppi

Zur Geschichte mit den Glascontainern

Entgegnung auf den Artikel von K. Ramsauer und anderen im «Höngger» vom 15. Januar 1993.

Mit Erstaunen nahm ich Kenntnis von der Entgegnung einiger Anwohner der Appenzellerstrasse.

Dabei wurde mir Einblick in einen Teil der Vorgeschichte zu diesem Standort gegeben, welcher mir bisher nicht bekannt war. Ich wusste nichts von einem früheren Standort bei Pol.-Nr. 15. Dabei nehme ich an, dass es sich um den Standort vor dem Hause im Wingert 2—8 handelt.

Ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass der Standort im hinteren Teil der Appenzellerstrasse richtig ist. Vorallem für ältere Menschen und für Kinder liegt er richtig. Beim jetzigen provisorischen Sammelplatz besteht kein gesicherter Übergang über die gefährliche Strasse und im Winter bei früher Einnachtung haben viele Benutzerinnen und Benutzer Angst um ihre Sicherheit.

Ich kann mit einigen Bemerkungen an die Adresse der Opponenten nicht zurückhalten. Das Loblied um die vielen Spielmöglichkeiten ob dieseits oder jenseits der Strasse im hinteren Teil der Appenzellerstrasse ist wohl etwas übertrieben. Mir ist mehrfach bekannt, dass Anwohner der betroffenen Siedlung nicht gerade als Kinderfreunde bekannt sind.



Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Hans Wehrli beschloss die Zentralschulpflege am 12. Januar 1993, dem Gemeinderat die definitive Einführung des **Freiwilligen 10. Schuljahres** ab Beginn des Schuljahres 1993/94 zu beantragen. Die dafür erforderlichen Mittel Fr. 2,33 Mio.) sind im Voranschlag für 1993 enthalten.

Der Jahreskurs bildet eine Zwischenlösung von der obligatorischen Volksschule zum Berufseintritt. Das im Rahmen der Gemeindeeigenen Schulen geführte Freiwillige 10. Schuljahr besteht aus zwei Abteilungen mit insgesamt höchstens sieben Klassen und bietet nach dem Besuch der 3. Sekundar- oder 3. Realklasse eine Vertiefung und Erweiterung der Allgemeinbildung sowie Förderung der individuellen Reife. Der Unterricht in Stammklassen und Niveaugruppen setzt sich zusammen aus dem Pflichtbereich sowie einem breit gefächerten Angebot von Wahlfachstunden und zusätzlichen Veranstaltungen.

Nach Abschluss des erfolgreich verlaufenen, sechs Jahre dauernden Schulversuchs zeigt sich, dass ein grosses Bedürfnis für die Weiterführung des Freiwilligen 10. Schuljahres vorhanden ist.

Eröffnung Ganzheitliche Schule nach Alfred Adler in Höngg

Am Samstag, 6. Februar, 16.00 Uhr findet im Volkshaus (Gelber Saal), Helvetiaplatz, ein zweiter Informationsabend zur Eröffnung der Ganzheitlichen Schule nach Alfred Adler, welche 1993 in Höngg eröffnet wird, statt.

Die Schulleitung informiert über die erste genossenschaftlich organisierte Schule nach Adler, Pestalozzi und Montessori, zeigt einen Dokumentarfilm und stellt sich einem Frageforum.

Sonntagsführungen im Zoo

Generalthema: Menükarte im Zoo. Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle des Tropenhauses. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 24. Januar Asiatische Jäger und Beutetiere

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Also Lärm und Unordnung, sei es von Kindern oder auch von abfallsammelnden Anwohnern, wird in den gleichen Topf geworfen und stört in jedem Falle.

Im weiteren sind in unserer Siedlung nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner mit einem oder mehreren Autos ausgerüstet und so in der Lage am Einkaufsort ihre Flaschen zu entsorgen. Also nochmals, Rücksicht auf die Schwächeren unserer Gesellschaft tut not, die mit den kleinen Einkommen, die älteren Menschen, die Kinder usw.

Christina Zollinger-Guler,
SP Gemeinderätin

Der Kommentar

Gegen Repression

Es gibt nicht nur kopfloses Autofahren, sondern auch Demonstrieren aus dem Bauch heraus. Zum Beispiel neulich in Zürich. Gegen Repression, Unterdrückung also. Wer und was da unterdrückt wird, war kaum erfindlich. Vielleicht die Freiheit, ohne Bewilligung zu demonstrieren. Und man demonstrierte doch, unter anderem auch «gegen das Kapital und seinen Staat», der notfalls zwar auf vielfältige Weise einspringt und Notstände lindern kann, weil er «Kapital» hat.

Die «Stützen des Kapitals», also die Polizei, tolerierten das Treiben zuerst, wehrten sich dann aber, als sie mit Feuerwerkskörpern und Steinen bedacht wurden, ist doch (auf verteilten Zetteln zu lesen) «der Strassenkampf kein Spiel», und «wenn du Steine holst...» und beim Gewaltakt musst du immer das Ziel vor Augen haben. Und «schnelle Schuhe» und «Schutzbrillen».

Heja, man weiss ja nie, wie weit die «Repression» durch die vom Establishment geht.

Erna Brünell in der Oberen Mühle Dübendorf

Im Rahmen des Zyklus «Fünf um 5» gastiert Erna Brünell am Sonntag, 24. Januar in der Oberen Mühle Dübendorf. Sie liest aus ihrem Buch Erinnerungen.

Seit 1928 steht Erna Brünell auf der Bühne. Bis heute steckt sie in einer Karriere, die mit Volldampf pulsiert und immer wieder zu fesseln mag. Mit «Ein Leben für die Bühne» hat sie einen neuen Coup gelandet.

Bachsanieierung — oder wie die Stadt mit Steuergeldern umgeht

Ende 1992 sind die Arbeiten zur «Sanierung» des Bombaches weitgehend abgeschlossen worden. Im vorher oft trockenen Bachbett plätschert nun ein munteres Wasserlein, windet sich um grosse Steinblöcke, fällt leise rauschend über steinige Steilstufen.

(H.E.) Früher ergoss sich bei starkem Regen Meteorwasser oberhalb der Limmatalstrasse aus verschiedenen Richtungen in das offene Bachbett. Bei Gewitter wurde so der Bach zum Wildbach, der an den in den 60er-Jahren erstellten Verbauungen nagte. Die übrige Zeit des Jahres versickerte das Rinnsal spätestens unterhalb der Verbindungsbrücke Bombachhalde/Winzerhalde, oder es schäumte und stank, wenn aus einer Überlaufröhre vom Chronischkrankenheim (?) Abwasser eingeleitet wurde.

Was ist geschehen?

Mit ihrem Programm zur Öffnung und naturnahen Gestaltung der eingedohnten Bäche und direkten Einleitung des Meteorwassers in die Flüsse will die Stadt die Kläranlage umgehen und damit unnötige Kosten sparen. Nun war die Reihe am Bombach.

Die folgende Schilderung beruht auf meinen Beobachtungen: In monatelanger Arbeit wurde parallel zum Bachbett eine Riesenröhre unterirdisch verlegt. Oberhalb der Limmatalstrasse sammelt sie das Meteorwasser und mündet kaum fünf Meter neben dem Bombach in die Limmatt. Unterwegs nimmt sie die Abwasserrohre aus dem Chronischkrankenheim auf. Das (öl- und schmutzbelastete) Meteorwasser und das stinkende Abwasser werden jetzt anstatt über den offenen Bach unterirdisch in die Limmat abgeleitet. Mit Fug darf man fragen, was das mit «Entlastung der Kläranlage» zu tun hat, wurde sie doch schon vorher nicht zusätzlich belastet!

Die Stadt informierte auf Tafeln, dass naturnah gestaltet werde:

Das Bachbett ist fast die ganze Länge mit Zement (teilweise armiert) abgedichtet worden. Dafür wurde lastwagenweise Sand angeschleppt. Ein Naturbach braucht Steine im Bett. Also wurden umweltschützend Bollensteine und aus dem Obertoggenburg, Lastwagen um Lastwagen herangekarrte grosse, kantige Steine ausgelegt und mit dem

Heute wollen schon
die kleinsten Sparer
ernst genommen
werden.

Eine Anregung zum Sparen.

Das Holz-Eulenkässeli

der SBG.

Wir machen mit.

Frau K. Hager



Limmatalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 41

Kleintrax verteilt. Positiv zu vermelden ist der Ausbau des ehemaligen Trampelpfades entlang des Baches zu einem gekiesten Fussweg. Aber: Neben ihm wurden **Signalstangen** mit der Tafel «kein Winterdienst» gepflanzt. Kaum waren die Tafelstangen bei der Brücke eingegossen, wurden sie in mühevoller Arbeit wieder ausgegraben und durch neue Stangen mit Tafel «allgemeines Fahrverbot» und «kein Winterdienst» ersetzt. Zwei Arbeiter konnten so einen halben Tag lang beschäftigt werden! Eine Fahrverbottafel wurde sogar unten an der Abzweigung vom Limmatauferweg (steht unter allgemeinem Fahrverbot) angebracht! Die Zufahrten zur Fussgängerbrücke wurden aufgerissen, verbreitert und ein Veloweg wird markiert werden. Sicher, hübsch ist der Bachlauf nachdem noch neue Bäume und Sträucher gepflanzt worden sind. Doch, was hat dieser Umbau mit Umweltschutz, mit naturnahem Bach zu tun? Weit über eine Million Franken wurden mit einer unwaren Begründung (Umleitung des Meteorwassers anstatt in die Kläranlage direkt in die Limmat) investiert! Wäre die einfache Instandstellung des ausgewaschenen Bachbettes nicht billiger gewesen, und wäre damit nicht die gleiche Wirkung erreicht worden?

Übrigens: 80 Prozent der Velo- und Mofafahrer sausen nach wie vor auf dem Trottoir vor den Treppen der Häuser an der Bombachhalde vorbei. Die neu erstellte Auffahrt zum Verbindungsweg wird kaum benutzt!

Und: Seit kurzem sind drei städtische Arbeiter damit beschäftigt, den rechtsseitigen Limmatauferweg zwischen dem EW Giessen und der Bombachmündung mit einem aufgeschütteten, sauber verteilten und eingewalzten Gemisch aus Kies und einem kalkähnlichen Brei zu «verbessern». Innert drei Tagen haben sie die Hälfte der Strecke von etwa 500 Meter bereits geschafft! Im Frühjahr wird die Velorennstrecke auch auf dieser Seite perfekt sein!

Wer spricht da von sparen?

Exotische Fische verzaubern die «Neue Waid»



Als Zauberer tritt auf: Maître H.R. Treichler

Maître Treichler, weltberühmter Fischkoch, ist für die Kenner der Fischküche aus Höngg kein Unbekannter, denn seit Jahren kocht er als Gast im Restaurant Neue Waid. Tradition ist das eine, Veränderung das andere, ebenso Positive. Maître Treichler überrascht dieses Jahr mit exotischen Zauberrischen aus den kristallklaren Pazifik-Gewässern. Während zehn Tagen sind die Restaurants Neue Waid das kulinarische Zentrum für exotische Fische aus dem Pazifik. Das Spektakel nahm gestern Donnerstag, 21. Januar seinen Anfang und endet wohl zu früh — am Sonntag, 31. Januar, um 18.00 Uhr.



Maître Treichler erklärt kurz das Wichtigste über den Bärenkrebs.

Rund um die halbe Welt

Beim Geniessen der Spezialitäten wird sich niemand die Freude trüben mit der Frage: warum so weit her? Maître Treichler bemerkt dazu: Unsere Flüsse und Seen, das Mittelmeer, die Nordsee, den Atlantik haben wir mit unseren Zivilisationsabfällen stark belastet. Hier hätte er an die Verantwortlichen mehr als einige kritische Worte zu richten. Glücklicherweise, meint Treichler, sind die Gewässer in Europa auf dem Weg zur Besserung. Propheten ahnen, dass in ein paar Jahren also wieder Süsswasserfische das Spezialitätenangebot des Meisters zieren. Vorher wäre wohl der asiatische Raum für ein paar Überraschungen gut. Nun, zurück zu Exklusivitäten aus dem Pazifik.

Der Opah (Gotteslachs), ist eine der farbenfrohesten Fischarten. Er ist eine karmesinrote Schönheit, deren grosse Augen mit Gold umrandet sind. Das grosse Profil, er erreicht bis zu 100 kg, ist der Ursprung seines Namens, Opah: offener Ocean. Der Gotteslachs weist verschiedene Sorten Fleisch auf, die alle ihren speziellen Geschmack haben. Hinter dem Kopf, entlang des Rückens, findet sich das beste Stück. Es zeigt sich orange-rot. Dem Bauch entlang ist es blasser und kurzfasrig und kann, bei unsachgemässer Zubereitung, leicht zäh werden. Die Backen des Opah haben dagegen dunkelrotes, fast schwarzes Fleisch. Die innere Brustseite ist hell-rubinrot und

wird beim Braten schön braun. Das Schwanzstück schliesslich ist langfasrig, von dunkler Farbe und besonders zum Braten geeignet.

Der Fisch wird vor Hawaii mit Langleinen gefangen, ein Mengenfang mit Netzen ist nicht möglich. Der frische Fisch wird noch auf den Inseln sachgerecht beeist und sofort um die halbe Welt geflogen. Binnen zwei, drei Tagen ist er in der Regel bei uns. Paolo Bianchi, Geschäftsführer der Firma Bianchi Comestibles Zürich, erklärte als Ziel, die Fische innert 24 Stunden nach dem Kauf in Zürich zu haben. Bianchi ist der Mann, der die Superfischpräsentation aus Hawaii für die «Neue Waid» inszenierte. Einen Opah in voller Grösse bekommt man nur selten zu Gesicht. Importiert werden in der Regel nur die wertbaren Fleischstücke, um nicht unnötig Gewicht zu transportieren.

Mit dem Gotteslachs, dem wohl vielseitigsten der Hawaiifische, ist die Ausbeu-

te an frischem Fang aber noch nicht zu Ende. Es gibt ausserdem den Mong Chong, den sogenannten Kastanienfisch, der Fischkenner wohl noch stärker ansprechen wird. Dieser hat, im Gegensatz zum vielseitig verwendbaren Opah, ein eigenes, typisches Aroma, bei dem jeder Fischliebhaber erstaunt nachfragt, was er da Tolles auf dem Teller habe.

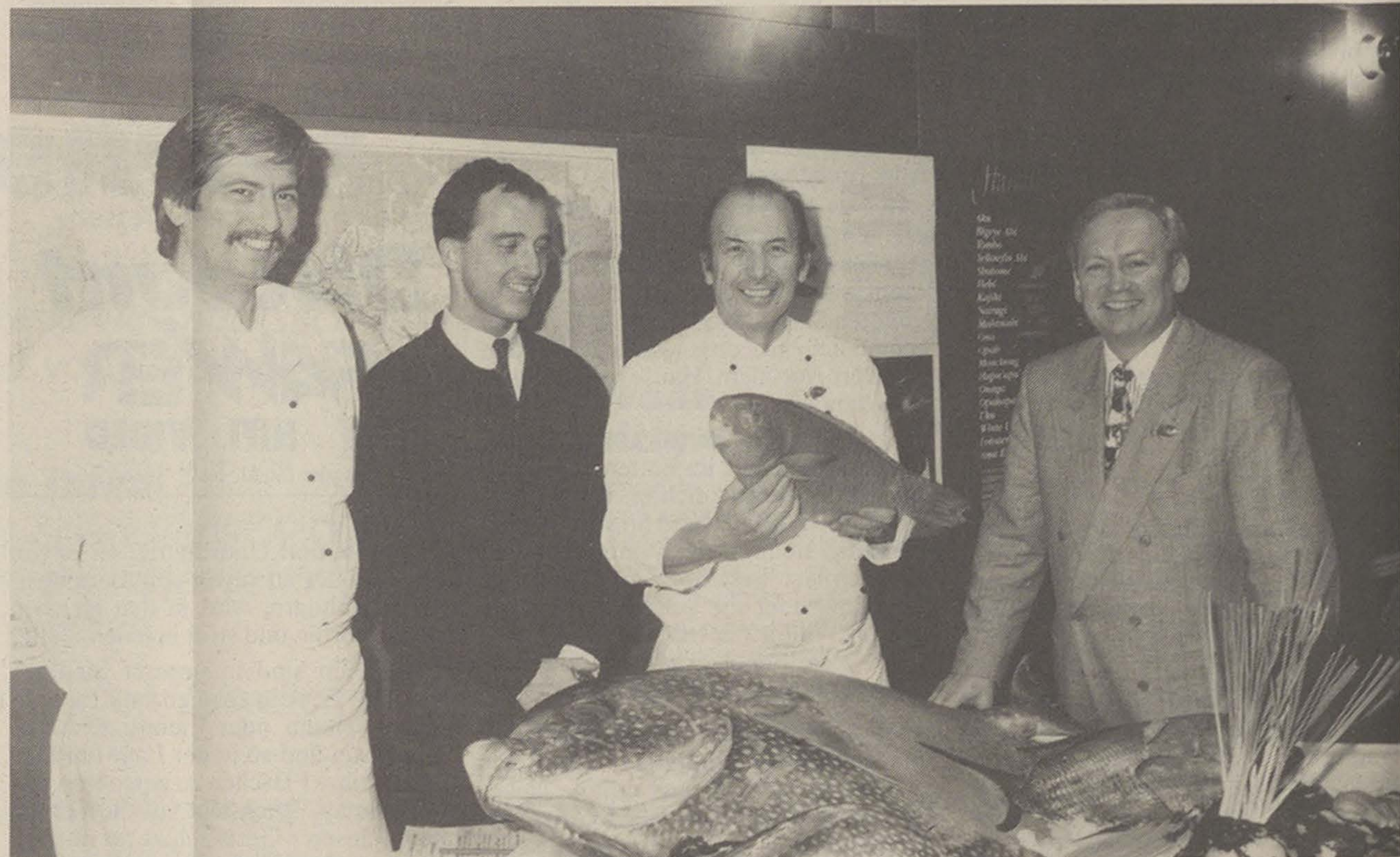
Die Cuisine de la mer, welche die Restaurants Neue Waid bis Ende Januar dominieren wird, beschränkt sich aber nicht auf die Pazifik-Fische. Maître Treichler hat, in Zusammenarbeit mit dem Waid-Küchenchef Jörg Pfister, ein eigentliches Programm zusammengestellt, das seinem Namen gerecht wird. Frische Austern aus der Bretagne, ein Meeresfrüchte-Salat «Créative», Lachstatar und Zitronengrassuppe finden sich als Vorspeisen ebenso auf der Karte wie die Hauptspeisen Mong Chong «Kastanienfisch», «Gotteslachs» Opah,

nach exotischer Art, Zanderfilet auf Champagnerkraut, Glatbuttfilet gebraten oder Bärenkrebse aus Hawaii auf Kim-Chee-Gemüse «süss-sauer». Auf Wunsch stellt Maître Treichler selbstverständlich ein spezielles Fischmenü zusammen.

Der Fischspezialist, Maître Hans Rudolf Treichler, hat sich ganz der Zubereitung dieser exquisiten und gewichtigen Exoten verschrieben. Mit seinen Kreationen hat er prominente Gaumen verwöhnt: unter anderen Willy Brandt, Franz Joseph Strauss und Kurt Biedenkopf. Er war Chefkoch auf der Yacht von Aristoteles Onassis und die Pop-Gruppe Bonney M. hat ihm ein Lied mit dem sinnigen Titel «I like fish» gewidmet.

Es lohnt sich deshalb bestimmt, den Rat des Waid-Restaurateurs Alex Meier zu befolgen: Reservieren Sie sich Ihren Tisch rechtzeitig, dieses gastronomische Erlebnis dauert nur zehn Tage.

Text und Foto: Louis Egli



Alle Verantwortlichen vor Beginn des kulinarischen Spektakels auf der «Waid» vereint. Hauptakteur Maître Treichler (mit Papageien-Fisch in der Hand) und von links nach rechts: Jörg Pfister, «Waid»-Küchenchef, Paolo Bianchi, Lieferant der exotischen, farbenfrohen Fischpracht aus Hawaii und ein über alles hochofener, zufriedener Alex Meier vom Restaurant Neue Waid.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Hönegg



Mit der Fortsetzung der Debatte über die Ausarbeitung eines Abstimmungsreife Projekts für die Umfahrung Eglisau verbrachte und verbrauchte der Rat gut die Hälfte des Ratsmorgens. Der Regierungsrat lehnte die Motion ab, weil eine Projektierung für das 200 Millionen-Projekt zum jetzigen Zeitpunkt unsinnig sei, wie Baudirektor Hofmann eigentlich einleuchtend darlegte. Das Bedürfnis sei zwar ausgewiesen, das Verkehrsaufkommen erwiesenermassen gross bis sehr gross, die Lärmbelastung sei auch gross und die Zahl der Unfälle nehme zu. Da im Budget 93 der geforderte Budgetierungskredit von 500 000 Franken nicht eingestellt sei, sei es sinnlos, das Anhandnehmen der Projektierungsarbeiten zu fordern. Die Prioritätenliste im Kanton Zürich sei eindeutig: Autobahnzusammenschluss Kloten, Oberlandautobahn — und dann erst Eglisau.

Sämtliche regierungsrätlichen, eigentlich stichhaltigen Gründe vermögen allerdings in der Abstimmung unter Namensaufruf nicht durchzudringen. Mit

82:73 Stimmen wird die Motion an die Regierung überwiesen. Den Befürwortern unter Führung einer lokal- und regionalpolitischen Gruppe war es gelungen, sich mit den Argumenten «Umklammerung bringt Bundesbeiträge», «Gesunde Kantonsfinanzen in fünfzehn Jahren», «Geänderte und verbesserte Linienführung gegenüber dem ursprünglichen Projekt» sowie dem Hinweis auf die tatsächlich sehr leidige Situation Gehör zu verschaffen. Ob der monatliche Erfolg mehr als ein Pyrrhus-Sieg sein wird, kann erst die Zukunft zeigen. Frühestens in drei Jahren muss die Regierung einen Bericht vorlegen, und ob für das Budget 94 ein Projektierungskredit gesprochen werden wird, ist auch ungewiss. Auf alle Fälle dürfte an dieser Stelle sicher wieder einmal von der Umfahrung Eglisau die Rede sein!

Wieder gegen den Willen der Regierung überwies der Rat anschliessend eine Motion aus FDP-Kreisen, die sich dagegen aussprach, den fixen Betrag von 10 Millionen Franken im Strassengesetz zu belassen. Vielmehr hätten sich die Aufwendungen in Relation zu den zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhalten und damit sollte der Radwegbau auch keinen Sonderstatus gegenüber anderen Ausgaben des Kantons haben. Auch Befürworter des Radwegnetzaus-

baus bestätigten den teilweise all zu luxuriösen Ausbaustandard der Radwege, wollten aber am Volksentscheid in seinem vollen Umfang festhalten. Wieder erfolgte ein Namensaufruf, wieder setzte sich die bürgerliche Ratsseite mit 81:76 Stimmen knapp durch.

Ein weiterer Vorstoss wurde gegen die Meinung der Regierung abgeschlossen: Der Rat befand eine Motion für einen Kredit für flankierende Massnahmen zum Autobahnzusammenschluss in Kloten als nicht substantiell begründet, da entsprechende Massnahmen schon im allgemeinen Projekt vorhanden seien. Bis die neue Hochleistungsstrasse in Betrieb genommen werden könne, erübrige sich eine weitergehende kosten-trächtige Investition. Auch hier unterlag die Regierung wie auch die linke Ratsseite mit 58:50 Stimmen. Die Stimmenzahl zeigte, dass die zustimmende wie auch die ablehnende Seite kein grosses Engagement für das Anliegen aufbrachte.

Zwei Interpellationen zu Fragen der «Grauen Energie» bei Wärmedämm-Massnahmen an Gebäuden sowie zum Vollzug des Bodenschutzes gemäss Umweltschutzgesetz warfen keine hohen Wellen. Nur wenige Rednerinnen und Redner wollten sich dazu äussern. Da eine Interpellation keine Abstimmung nach sich zieht, zogen es vereinzelte Kantonsrätinnen und Kantonsräte vor, den Saal schon vor Sitzungsschluss zu verlassen.

Damit verpassten sie allerdings die Mitteilung des Büros, das in Beantwortung auf eine Fraktionsfrage der Grünen Partei bekanntgab, dass der Antrag auf Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zum Fall Huber am 8. Februar behandelt werden soll.

Drei-Königs-Wein 1992

Am 6. Januar, dem Drei-Königs-Tag, präsentiert die Weinkellerei Zweifel & Co. in Hönegg seit einigen Jahren einen jungen, exklusiven Riesling x Sylvaner. Jedes Jahr wird mit Spannung erwartet, in welcher Region die Trauben reifen, die eine Abfüllung zu Jahresbeginn ermöglichen. Diesmal kommen sie aus dem Weinbaugebiet Regensberg. Unterhalb des historischen Städtchens Regensberg liegt der Zweifel-Rebberg, auf dem Läger-Ausläufer (Kalkboden) beim Bezirkshauptort Dielsdorf.



Die drei Könige aus dem Stamm Zweifel: Vater Paul Zweifel, Nelly, seine Gattin und Sohn Walter. So harmonisch wie das Familienbild, so der neue junge Riesling x Sylvaner aus Regensberg. Optisch perfekt die symbolstarke Krawatteneinheit!

Ein süffiger Weisswein

Es ist keine alltägliche oenologische Routinearbeit nach rund drei Monaten einen Riesling x Sylvaner in Flaschen abzuheben. Ernte ist in der Regel Ende September, Anfang Oktober — etwas früher als die Blauburgunder. 72 bis 84 Grad Oechsle wurden gemessen, mehr als genügend, im Durchschnitt, denn all zu viel überdeckt beim Riesling x Sylvaner das so typische Bouquet. Apropos Bouquet, das vom heurigen Drei-Königs-Wein ist wirklich aromatisch und erstaunlich kräftig für einen so jungen Wein. Im Gaumen erleben wir den Regensberger (erwartungsgemäss) als sehr jung und frisch, dank einer harmonischen Säure ausgewogen. Trinken sollte man den jungen Wein bald, denn lange lagerfähig ist er nicht, in dem Sinn ist er nicht gekeltert. Keine Probleme mit der Lagerhaltung dieser Spezialität hat man bei Zweifel & Co. Walter Zweifels sagte zu Beginn dieser Woche: «Wir verfügen wirklich nur noch über einen kleinen Bestand.»

Ein paar Tips

Der Riesling x Sylvaner wird kredenzt zum Aperitif und zu milden Weichkäsen. Ausschanktemperatur 9 bis

12 Grad Celsius. Sollten sie nicht selber ein paar Flaschen im Keller halten, so wird der Drei-Königs-Wein in einigen Hönegger Restaurants serviert: im «Brühlbach», «Grünwald», «Neue Waid» und im «Rebstock».

Die Wein-Vernissage

am Drei-Königs-Tag wird bei Zweifel stets in gebührender Art gefeiert. Nebst den Künstlern, gemeint sind Rebmeister und Kellermeister, in der Person von Martin Rüeggsegger, geben sich jeweils «künftige» Herren (künftige in Anführungszeichen) für den vielfältigen Inhalt: wichtig, gewichtig und natürlich künftig) die Ehre. Vorab Walter Anderau von der Zunft zu den Drei Königen, Ruedi Steiner, Zunftmeister der Zunft zum Weggen und alt Zunftmeister Hans Heinrich Zweifel der Zunft Hönegg. Dass die drei Weisen — nicht aus dem Morgenland — mehr von künftigen Reden halten, als von Nächstenliebe, musste Bäckermester Steiner (unter seinesgleichen) erleben. Nach gehaltenen Voten konnte er nicht anders als dem ungekrönten Chips-König H.H. Zweifel das Leben mit geschenkten Drei-Königs-Kuchen versüssen. Text und Foto: Louis Egli

Die Servolenkung schadet den Reifen

(kfs) Parkieren in enge Parklücken ist ein Graus für viele Automobilisten. Eine Servolenkung ist dabei eine willkommene Unterstützung.

Selbst die schwersten Limousinen lassen sich buchstäblich mit den Fingerspitzen bewegen. Der Fahrer spart Kräfte und die Reifen leiden — vor allem wenn das Lenkrad «im Stand» gedreht wird. Den Reifen schaden solche Manöver insofern, als dass sie sich mühsam über den Fahrbelag quälen und dadurch viel mehr Abrieb erfahren müssen.

Es geht auch anders. Die Goodyear-Techniker raten: «Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass das Fahrzeug bei allen Manövern — mit und ohne Servounterstützung — immer leicht rollt.» Dies hat nicht nur den Vorteil, dass Richtungsänderungen bequemer und leichter ausgeführt werden können, sondern die Reifen halten auch länger.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Suppe, Brot — Feuer, Geschichten Freitag, 22. Januar, ab 18.30 Uhr im Kafi Tintenfisch. Es gibt Cream of Celery Soup und ein Cornbread. Erwachsene Fr. 5.—, Kinder Fr. 3.—. Telefonische Anmeldung im GZ.

Tango Argentino Samstag, 23. Januar, 14 bis 18 Uhr im GZ-Saal. Workshop mit Gabi Glesti, Tango-Lehrerin. Anmeldung GZ Wipkingen, Telefon 271 98 00 oder Leo Flumini, Telefon 363 83 19 oder 285 23 35. Ab 20.00 Uhr Tango-Abend mit TeilnehmerInnen und Freunden des Tango Argentino.!

Werkraum/Werkstatt 20. Januar bis 20. Februar. Offenes Werk. Jene die Neues entdecken und ausprobieren möchten, helfen wir mit fachlichem Rat und dem richtigen Werkzeug.

Brigitte hilft auch gerne beim Zuschneiden und Realisieren von Kostümen und verrücktem Kopfschmuck für das fasnächtliche Treiben.

restaurant rebstock
taverne
am Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 341 85 55

TATAREN-HUT

Ein köstlicher Genuss
Jeder ist sein eigener Koch, und kann nach seinem eigenen Geschmack das zarte Fleisch am Tataren-Hut brutzeln lassen, während in der Safrinrinne feingeschnittenes Gemüse an der kräftigen Fleischbrühe gar kocht.

Als Vorspeise servieren wir Ihnen einen gemischten Salat.
(Ab 2 Personen)

Jeden Abend in der Taverne
Sonntag Ruhetag

Restaurant Winzerstübli
Familie Schnyder

Mittags:
Tagesteller
Lunch
Business-Lunch

Dienstag bis Samstag
11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01 / 341 45 28
Winzerstrasse 65 · 8049 Zürich

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Maitre Treichler's
Zauberfische
aus dem Pazifik

Mit seiner Cuisine de la mer
Meerfische und Meeresfrüchte
verzaubert er unsere Gäste
ab Donnerstag, 21. bis 31. Jan.

Zum Beispiel:
Vorspeisen
Gotteslachs «Opah» aus Hawaii
Geräucher Opah
mit Curry-Ingwer-Sauce,
Mango und Papaya
Zitronengrassuppe
aus tropischem Gras, leicht legiert
mit Crevetten und Mangostreifen

Hauptgerichte
Mong Chong
«Kastanienfisch» aus Hawaii
auf pikantem chinesischem Gemüse
Bärenkreb aus Hawaii
in Tempura gebacken,
auf Kim-Chee Gemüse
an süss-saurer Sauce serviert
Gambas al Ajillo
Geschälte Riesencrevetten
in Olivenöl gebraten mit Knoblauch,
Sambal und Kräutern pikant gewürzt

Auf Wunsch stellt Ihnen
Maitre Treichler ein feines
Fisch-Menü zusammen.

Reservieren Sie
Ihren Platz frühzeitig!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. Turnverein Hönegg

Originelle Methode der Arterhaltung bei Nashörnern

(HRB/asa) Viele Tierarten sind nicht nur vom Aussterben bedroht, weil ihnen die moderne Zivilisation ihr natürliches Umfeld zerstört. Auch in den Naturservaten, welche diesen Faktor der Existenzbedrohung wild lebender Tiere ausschliessen, sind Tiere keineswegs vor Nachstellung und Ausrottung sicher.

Wilderer und Amateurjäger dringen in die Reserven ein, um dort reichhaltige Beute zu machen. Trotz dem Einsatz von Wildhütern in den Naturservaten sind immer wieder Abschüsse durch Eindringlinge zu beklagen.

Unter diesen haben in Südafrika unter anderem besonders die Nashörner zu lei-

den. Im Wildpark von Pilanesberg in Südafrika ist man auf einen originellen Gedanken gekommen, das illegale Erlegen dieser auch bei Amateuren der Wildjagd beliebten Tiere zu unterbinden. Die passionierten Wildjäger können eine Jagdbewilligung auf Nashörner gegen Bezahlung von 5000 Dollar erstehen, die ihnen erlaubt, zur begehrten Jagdtrophäe vor Ort zu kommen, ohne dass das Beutetier getötet wird. Die Jäger müssen statt tödlicher Kugeln Pfeile auf das Tier schiessen, welche eine anästhesierende Wirkung haben. Sobald das betäubte «Beutetier» unbeweglich am Boden liegt, können die Amateurjäger sich vor diesem abblitzen. Hierauf appliziert ein Veterinär dem Rhinoceros ein Mikrochip ins Horn, was dann erlaubt, stetsfort festzustellen, wo sich das betreffende Tier befindet. Wird das Nashorn in der Folge illegal erlegt, so kann das präparierte Horn beim Verkauf oder Export ausgemacht werden und die Wildererbande mit ihren Helfershelfern und Hehlern eruiert und unschädlich gemacht werden. (Nashörner werden vor allem illegal gejagt, um die wegen der angeblich die Manneskraft steigende Wirkung der Hornsubstanz auf gewissen Märkten hohe Gewinne zu kassieren.

Willst Du schick gekleidet sein...

Modernes Atelier für Pelz- und Ledermode in Hönegg weiss immer Rat

Seit etwas mehr als 25 Jahren führt Albert Zirn in Hönegg, Am Wasser 157, ein Atelier für Pelz- und Ledermode. Bestens unterstützt wird der gelernte Kürschnermeister und Pelzexperte von Esther Züger, einer begnadeten Pelzdesignerin.

Die Dienstleistungen des Ateliers kurz zusammengefasst: Unverbindliche fachkundige Beratung. Dazu Albert Zirn: «Darauf legen wir grössten Wert.»

Im eigenen Atelier werden sowohl Pelze als auch Leder verarbeitet. Neben Neuanfertigungen hat sich Pelzexperte Albert Zirn in den letzten Jahren vor allem auf die Verarbeitung mit extravaganten Lederapplikationen spezialisiert.

Trend Reversible
Immer mehr Kundinnen begeistern sich für Reversible-Modelle. Das sind Mäntel in Nappaleder, Velours-lamm, Cashmere oder Selden-Popeline mit feinem Innenleben; sie werden mit Pelz nach Wahl gefüttert.

Im Salon mit familiärer Ambiance kann sich die Kundin unverbindlich topmodische Modelle in allen Preislagen anschauen.

Der alte Pelz hat noch lange nicht ausgedient.
Immer wieder verblüfft das Resultat der Umarbeitung alter Pelze. Mit spezieller Technik versteht es der Modellist und Nerzspezialist Albert Zirn aus schweren Mänteln geschmeidige, kuschelweiche und exklusive Kreationen anzufertigen.

Unverbindliches Herleinschauen ist erwünscht. Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr. Samstags nach Vereinbarung. Telefon 341 92 77

vor dem Hause. Tram 4 Tüfenwies. Bus 80, 89 oder 54 Europabrücke. Am Wasser 157, 8049 Zürich

FDP

Freisinnig Demokratische Partei
der Stadt Zürich

Über 200 Millionen Defizit und Steuerfusserhöhung um 7%

Ich lehne die weitere Verschuldung und die Steuerfusserhöhung entschieden ab. Sie schaden Bewohnern und Wirtschaft unserer Stadt.



Dr. Sylvia Staub
Gemeinderätin

Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Rot oder blond problemlos möglich
Fragen Sie das Team aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Zu mieten gesucht, grosse

3 1/2- bis 4 1/2-Zimmerwohnung oder Attika

mit Garage in Höngg. Max. Fr. 3000.—.
Angebote unter Chiffre Nr. 1979
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich



« Ich, Markus Walker, gelernter Maschinenmechaniker, begann meine Laufbahn bei der Stadtpolizei als Streifenwagenfahrer. Seit sechs Jahren bin ich nun bei der

Seepolizei.

Ich war schon immer naturverbunden und habe wegen meiner Freude am Wassersport den idealen Beruf gefunden. »

Wäre dies auch etwas für Sie? Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

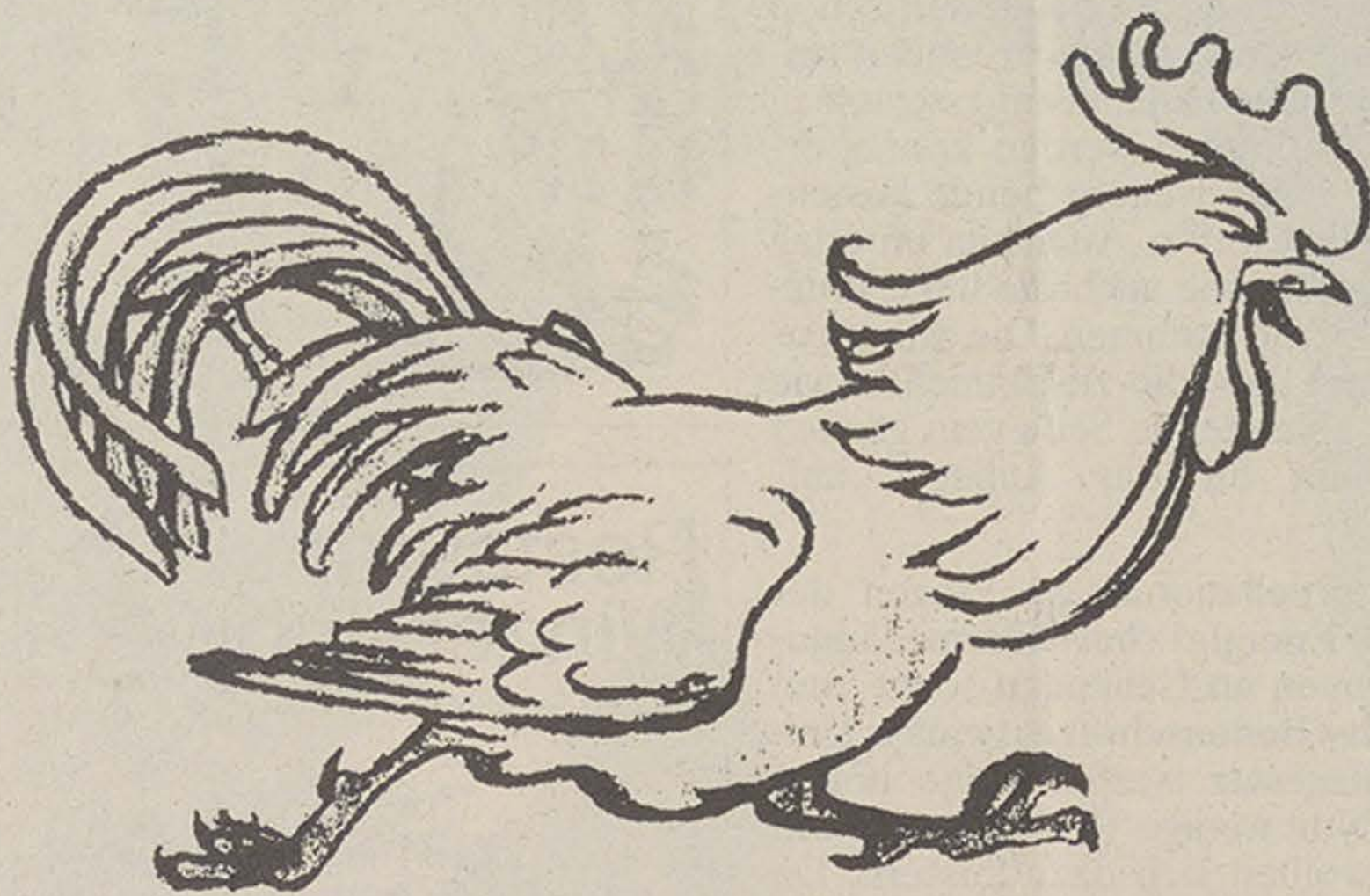
Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Am 23. Januar 1993
beginnt das Chinesische Jahr
Mögen im neuen Jahr Ihre nahen
und fernen Reiseträume
in Erfüllung gehen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück
im Jahr des Hahn.

Markus Niederhauser, Franziska Geissler
und Beatrice Schmid, Daniel Dubach



polo Reisen AG

Ihr Reisebüro in Höngg

Telefon **341 94 00**
Fax 342 48 78
Regensdorferstrasse 3

MIT ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Umzüge
Fr. 85.— pro Std.
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr
Räumungen

Massage Höngg
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
empfiehlt sich für
Klassische Vollmassage zirka 50 Minuten Fr. 50.—
Teilmassagen ab Fr. 24.—
Fussdruckmassage Fr. 50.—
Cellulite-Behandlung Fr. 65.—
Privatsauna (2 Std.) 1–2 Personen Fr. 38.—
Jede weitere Person Fr. 13.—
Im Abo 10% Rabatt.

SONDER
amtl. bew. vom 16.–30.1.1993
VERKAUF
20%
10%
15%
TEPPICH BIAGGI
Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf
● Gratis-Auslieferung ● Verlegeservice
Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

UHREN BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di–Fr 9–12 und 14–18.30
Samstag 8–16 geöffnet
Montag geschlossen

Garageneinstellplätze
Mietzins Fr. 200.—.
Auskunft und Vermietung:
Telefon 01/252 58 80

Herren-Coiffeur Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

Bis zu 50% billiger
sind
Damen-, Herren- und Kinder-
Pyjamas und Nachthemden
von **Schiesser**
Diese Aktion läuft vom 25. Januar bis
5. Februar 93.
Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Amtl. bewilligter

Sonderverkauf

9. Januar bis 30. Januar 1993

Skis und Skischuhe zu sensationellen Preisen

Völkl Comp 2000 nur Fr. 400.—

Streule Jaguar RS 91/92 statt Fr. 728.— nur Fr. 590.—

Raichle Flexon Comp statt Fr. 529.— nur Fr. 350.—

Bobs schon ab Fr. 28.50

Diverse Handschuhe und Trainer
zum 1/2 Preis



SPORT HOENGG

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



Steuern · Buchhaltungen Revisionen

prompt und zuverlässig

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, beim Höngger Markt
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 35 55, Fax 01 · 342 11 31

Zu vermieten
per 1. April
schöne, ruhige

2-Zimmerwohnung

an der Winzer-
strasse, Terrasse,
Sousol, neu renov.,
Küche, Dusche,
Parkett,
Haustier erlaubt.
Fr. 1635.— inkl.

S. Suter
Tel. (G) 302 42 21
oder (P) 341 49 37.

Gesucht in
Höngger Haushalt

Frau für Bügelarbeiten

für 2 Stunden pro
Woche.

Telefon 342 00 18.

Grosse Swatch- und Pin's-Börse
für jedermann

Sonntag 24. Jan.
von 11.00
— 17.00 h
Rest. Mühle-
halde Höngg
Grosser Saal

Welche
Frau

reinigt unsere 4 1/2-
Zimmer-Wohnung
2mal pro Monat
à ca. 4 Stunden in
Zürich-Höngg.
Tel. 01/341 25 82,
ab 18 Uhr.

Wer gibt
3. Sek.-Schülerin
**Mathematik-,
Geometrie-
Unterricht**

in Höngg.

Telefon Privat
341 42 85 oder
Geschäft 262 05 45
(Kalchauer verl.).



PAWI-GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister



Patrik Wey

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Daniel Bächli

Aktuell

— November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst

Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 93, evtl. früher,
eine sehr schön und komfortabel
ausgebaute, zweistöckige

6-Zimmerwohnung mit Galerie

Cheminée, grosser gedeckter Balkon
(18 m²), grosses Kellerabteil, Estrichraum.
Fr. 3547.— p./M. exkl., Parkplätze in
Garage Fr. 147.— p./M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich, Telefon 01/341 23 00

Zürich-Höngg (Nähe Wartau)

Zu vermieten an ruhiger Lage ca. 120 m²

Stadtbüro mit Wohnmöglichkeit

in moderner Liegenschaft.
Monatlicher Mietzins Fr. 3400.—
zuzüglich Fr. 120.— Nebenkosten
Garagenplatz à Fr. 180.— vorhanden.

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

Zu vermieten in Zürich, Adliswil
und Höngg

● Ladenlokale

Zürich 80 m²
Adliswil 90 m²
Höngg 50 m²

überall auch Aussenverkauf, gute Lagen,
Ladeneinrichtungen können günstig
übernommen werden.
Mietbeginn per sofort oder nach
Übereinkunft.

Interessenten melden sich bitte unter
Tel. 064 46 31 43 (Frau Meier verlangen.)



Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Hier
investiert
sie ihr
ganzes
Können.



Hier
ihr
Ver-
trauen.

Zürcher
Kantonalbank